

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Belegzahl: bei Abg. ...

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I. ...

...

Großer Sportteil mit Fußball-Preis-ausschreiben

Überleitung der SDP in die Partei

Konrad Henlein zum Gauleiter der NSDAP ernannt

Berlin, 31. Oktober.

Der Führer hat — wie die „Nationalsozialistische Partei-Korrespondenz“ meldet — folgende Verfügung erlassen:

Ich verfüge, daß mit dem heutigen Tage die sudeten-deutschen Gebiete nördlich der Tschermak-Senke bis zu den Bezirken Troppau-Neutitschein einschließlich den Gau Sudetenland der NSDAP bilden. Als Sitz der Gauleitung bestimme ich die Stadt Reichenberg. Zum Gauleiter des Gau Sudetenland der NSDAP ernenne ich den Parteigenossen Konrad Henlein, zum Stellvertreter den Parteigenossen Karl Hermann Franz. Gauleiter Henlein hat umgehend nach den Weisungen meines Stellvertreters die Überleitung der SDP in die NSDAP sowie den Aufbau der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände in die Wege zu leiten.

Die entsprechenden Maßnahmen in den an die Gaue Bayerische Ostmark, Ober- und Niederdonau und Schlesiens fallenden sudeten-deutschen Gebieten sind in engerer Fühlungnahme mit den zuständigen Gauleitern durchzuführen.

Den einzelnen Gauen werden laut anliegender Karte folgende Bezirke bzw. Reichsteile zugewiesen: a) dem Gau Bayerische Ostmark: Land, Neugedeln, Neuern, Hartmannsh., Schüttenhofen, Bergrechenstein, Winterberg, Wallern, Prachau; b) dem Gau Oberdonau: Ralschitz, Oberplan, H. Arumau, Hohenfurth, Kapitz; c) dem Gau Niederdonau: Oragen, Schweinitz, Wittlingau, Neuhau, Reubitz, Stabing, Jamnitz, Krain, Jnain, Jodlowitz, Währisch-Kromau, Bohrlitz, Kuisitz, Mikoloburg, Lundenburg und Engerau; d) dem Gau Schlesien: das Ostschlesier-Ländchen.

Den Zeitpunkt der Übergabe bestimmt mein Stellvertreter.

Anschließend an diese Verfügung des Führers hat der Stellvertreter des Führers folgende Anordnung erlassen:

Gemäß der Verfügung des Führers vom 31. Oktober 1938 werde ich die SDP am 5. November 1938 in die NSDAP übernehmen. Als Zeitpunkt, an dem mir der organisatorische und personelle Aufbau der NSDAP im Gau Sudetenland, und die Übergabe der an die Gaue Bayerische Ostmark, Oberdonau, Niederdonau und Schlesiens fallenden sudeten-deutschen Gebiete durch Gauleiter Konrad Henlein zu melden ist, bestimme ich den 11. Dezember 1938, geg. Rudolf Dsch.

Der Stellvertreter des Führers hat an Gauleiter Konrad Henlein folgendes Telegramm geschickt:

„Zu Ihrer Ernennung zum Gauleiter der NSDAP durch den Führer beglückwünsche ich Sie herzlich. Mit besonderer Freude begrüße ich Sie und Ihre Mitarbeiter, die so hervorragenden Einsatz im Befreiungskampf für Ihre Heimat leisteten, als nunmehrige Angehörige des Führerkorps der NSDAP. Im jahrelangen Kampf um die Erhaltung der deutschen Stellung im Südosten hat nationalsozialistischer Geist und Lebenswille von Anfang an den siegreichen Volkstumskampf bestimmt. Die von Ihnen geführte sudeten-deutsche Volksbewegung hat die deutsche Volksgemeinschaft Ihrer Heimat geehrt, sie entschlossen eingeleitet im Kampf für das größere Deutschland und damit eine wesentliche Voraussetzung geschaffen für die herrliche Befreiung des Führers. Sie haben am denkwürdigen 1. Oktober 1938 die Führung des völkischen Sudetendeutschums übernommen. Nach fünfjähriger Kämpfe haben Sie mit dem ganzen Sudetendeutschum am siegreichen Ende des großen Kampfes um Heimat und nationalsozialistische Weltanschauung. Die sudeten-deutschen Nationalsozialisten haben unter Ihrer Führung durch Opfer und Bemühen sich würdig gezeigt, in die große politische Kampfgemeinschaft des Führers, in die nationalsozialistische Partei, einzutreten. Damit ist zugleich der jahrhundertelange Kampf der Deutschen Ihrer Heimat um das größere Deutschland siegreich beendet. Mit dem ganzen deutschen Volk, das zu äußerstem Einsatz bereit war, hat der Führer das Werk vollendet, das vor vielen Jahrhunderten mit der ersten Fährde einer deutschen Völkerverflechtung auf sudeten-deutschem Gebiet begonnen wurde.

Die Parteigenossen des Gau Sudetenland werden nun mit Ihnen als Gauleiter unter den Führern Adolf Hitler weiter marschieren mit der gleichen Kampfkraft, die Sie im

Ringen auf dem Heimatboden und im Freikorps an den Grenzen des Sudetenlandes unter Beweis gestellt haben. Glückselig und stolz grüßen wir großdeutschen Nationalsozialisten den jüngsten Gau der NSDAP mit aller nationalsozialistischer Tradition.“

Kronprinz Umberto beim Führer

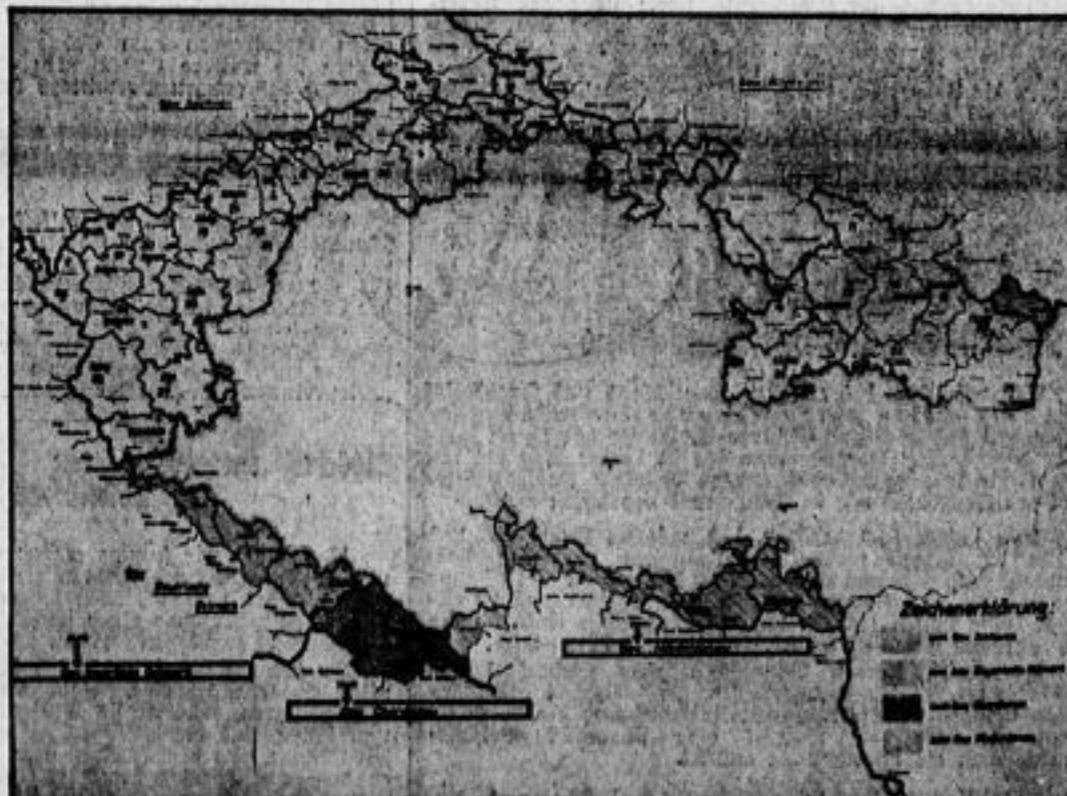
Berchtesgaden, 31. Oktober.

Prinz Umberto von Italien, der sich zur Zeit aus einem privaten Urlaub in Deutschland aufhält, hat heute am Sonntag dem Führer auf dem Berghof einen Besuch ab.

Heimreise Ribbentrops

Rom, 31. Oktober.

Reichsminister von Ribbentrop hat Sonntagabend 18.30 Uhr im fahrplanmäßigen Schnellzug Rom wieder verlassen, um sich zur Berichterstattung nach München und Berlin zurückzubewegen.



Aufn. Hoffmann

Deutschland und Italien fällen den Schiedsspruch

Über die neue Grenze Ungarns - Ribbentrop und Ciano am 2. November in Wien

Berlin, 31. Oktober.

Nachdem das Problem der ungarischen Rückergreifen in der Tscheco-Slowakei und die Frage einer gerechten ethnographischen Grenzsetzung zwischen Ungarn und der Tscheco-Slowakei in den letzten Wochen durch direkte Verhandlungen der beiden Regierungen nicht gelöst werden konnte, haben sich die ungarische und die tschecho-slowakische Regierung mit der Bitte an die deutsche und die italienische Regierung gewandt, diese Fragen durch einen Schiedsspruch zu lösen. Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop hat anlässlich seines Besuchs in Rom mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano auch diese Frage besprochen und die italienische Regierung bereits dahin informiert, daß Deutschland dem Grundsatze einer solchen schiedsgerichtlichen Regelung zustimme. Nachdem sich die tschecho-slowakische und die ungarische Regierung heute bereit erklärt haben, den Schiedsspruch als definitive Regelung vorübergehend anzunehmen und ihn unverzüglich durchzuführen, haben sich die deutsche und die italienische Regierung unumwunden entschlossen, den Schiedsspruch zu fällen. Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano werden heute ab 2. November in Wien ankommen. Der ungarische und der tschecho-slowakische Außenminister sind für den gleichen Tag nach Wien eingeladen worden.

Für die für den 2. November in Wien vorgesehenen deutsch-italienischen schiedsgerichtlichen Verhandlungen über den tschecho-slowakisch-ungarischen Streitfall werden sowohl vom ungarischen als auch vom tschecho-slowakischen Staat

Der Feuerschlag in Marseille verlagte

Paris, 31. Oktober.

Bei den Aufräumarbeiten in Marseille werden unter den Trümmern immer mehr, meist völlig verkohlte, Leichen gefunden. Nach den letzten Berichten der Zeitungen hat sich die Zahl der Vermissten und Toten bereits auf 75 erhöht.

Die Aufräumarbeiten werden mit Nachdruck fortgesetzt. Abteilungen der Polizei und der Truppe horten im weitem Umkreis die Stätte des Grauens ab. Zweimal wurden bereits Dynamitsprengungen vorgenommen, um noch stehende Mauerüberreste zu beseitigen. Bei einer dieser Sprengungen wurde ein Zivilist erheblich verletzt. Die Sprengmannschaften müssen mit Sauerstoff-Schneidbrennern arbeiten, um durch das Eisentrümmern hindurchzubringen.

Schwere Vorwürfe gegen Marxisten

Es mehren sich die Stimmen, die sich vernehmen lassen, die Verantwortlichen an dem Marseiller Mordbrand und seinen geradezu erkaunten Beilegermaßnahmen festzunehmen. So schreibt u. a. die „Vie Libre“, in erster Linie trügen der marxistische Senator Tasso und der marxistische Stadtrat für die Katastrophe von Marseille die Verantwortung, die der Stadt ein „lächerliches“ Vermögen an der Verfügung gestellt hätten: ausgediente Pumpen, durchlöcherter Schläuche und zu kurze Leitern. Nur der marxistische Stadtrat von Marseille und seine Unwirksamkeit sei daran schuld, daß die amtierende Stadtverwaltung ohne wirksamen Schutz neuer Brandgefahr gewiesen sei.

Am Sonntagabend haben auf der Gannedière große Kundgebungen stattgefunden, bei denen der Rücktritt des sozialdemokratischen Bürgermeisters Weiss verlangt wurde. Die empörten Marseiller Bürger verlangen vom marxistischen Stadtrat Rechenschaft über die Verwendung von Steuern.

Am Sonntagvormittag erschien auf einer Polizeiwache in Marseille ein Mann und erklärte, er sei der Urheber des Brandes in dem Kaufhaus Rouvelles Galerie. Er wurde, obwohl er anscheinend nicht im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte ist, bis zur endgültigen Klarstellung festgenommen.

Der Untersuchungsrichter hat am Sonntagvormittag mit der Vernehmung der Augenzeugen begonnen, um die Ursache des Brandunfalls aufzuklären. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters wurde ein Sachverständigenauschuss eingesetzt.

Im Hotel de Roalles wurde ein Währiger Mann verhaftet. Bei der Durchsicht seiner Taschen fand man Briefe und Schriftstücke, die an Außenminister Bonnet gerichtet waren. Beim Verhör erklärte er, er sei in das Hotel gekommen, um den Feuerwehrlenten zu helfen. Er könne sich nicht erklären, wie die Schriftstücke des Außenministers in seine Taschen gekommen seien. Die Polizei hat ihn ins Gefängnis eingeliefert.

Deutschlands Beileid zur Brandkatastrophe

Paris, 31. Oktober.

Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Weizsäcker, hat heute am Montagmorgen dem französischen Außenminister Bonnet einen Besuch ab, um ihm im Namen des Reichsaußenministers das Beileid der Reichsregierung zur Brandkatastrophe in Marseille auszusprechen.

rechtzeitig Abordnungen in Wien eintreffen. Beide Seiten haben sich verpflichtet, sich dem Schiedsspruch zu unterwerfen, so daß damit auch die tatsächlich sehr schwierige Frage der ungarisch-tschecho-slowakischen Grenze auf friedlichem Wege im Sinne der Münchener Vereinbarungen gelöst werden wird. Auch hier werden die ethnographischen Gesichtspunkte den Ausschlag geben. Wie weit die Standpunkte zuletzt noch auseinandergingen, wird vielleicht am besten dadurch gekennzeichnet, daß Ungarn ein Gebiet forderte, in dem etwa über 1 Million Menschen leben, während das letzte tschechische Angebot sich auf ein Gebiet erstreckte mit etwa 340 000 Einwohnern. Inwiefern die beiderseitigen Standpunkte berechtigt sind, wird geklärt werden. Es kann aber gar keinem Zweifel unterliegen, daß auch hier schärfere Fehler der Vergangenheit wieder gutgemacht werden müssen. Die Tschechen selbst werden sich erinnern, daß feinerzeit nach dem Weltkrieg zunächst ihre Forderungen keineswegs so weit gingen, sondern daß vielmehr diese Forderungen wuchsen, bis schließlich die letzte in der Tat ganz unmögliche Grenze gezogen wurde. Schon der Hinweis auf diese Tatsache dürfte klar ergeben, daß Frage über das bisherige Maß hinaus Augenmaßnisse machen muß. Nach der Lösung der ethnographischen Grenze werden dann Ungarn und die Tscheco-Slowakei nicht anders, wie das zur Zeit zwischen Deutschland und der Tscheco-Slowakei geschieht, die wirtschaftlichen und verkehrsrechtlichen Beziehungen aus der neuen Grenzsetzung zu erkennen haben. Die Hauptfrage für die Grenzsetzung aber bleibt der tatsächliche ethnographische Zustand, was auch in den Münchener Vereinbarungen klar und deutlich zum Ausdruck gekommen ist.

Brotpreis in Paris steigt weiter. Vom 1. Oktober ab wird in der französischen Hauptstadt der Brotpreis erneut um 5 Centimes erhöht. Für das Kilogramm Brot wird man in Zukunft 3,06 Franken bezahlen.

Rückgabe von Lokomotiven an Deutschland

Deutsch-tschechische Vereinbarungen über Waren- und Zahlungsverkehr

Berlin, 31. Oktober.

Nur Durchführung des Münchner Viermächteabkommens vom 22. September 1938, ist zwischen der deutschen und der tschechoslowakischen Regierung in den letzten Tagen eine Reihe wichtiger technischer Vereinbarungen abgeschlossen worden.

Von unterrichteter Seite erfahren wir dazu folgende Einzelheiten: In einem Protokoll zur Durchführung des Münchner Abkommens sind die Grundzüge festgelegt worden, die für die Uebergabe der abgetretenen Gebiete maßgebend waren. Als oberster Grundsatz ist dabei aufgestellt worden, daß das abgetretene Gebiet im „ordnungsrechtlichen“ Zustand zu übergeben war, und daß, soweit dies nicht geschehen ist, Rückstellungen oder Ersatz zu leisten ist. Was unter „ordnungsrechtlichem“ Zustand im Einzelnen zu verstehen ist, soll nach Treu und Glauben ausgelegt werden. Als Einrichtungen, für die nach dem Münchner Abkommen die tschechoslowakische Regierung eine besondere Verantwortung trägt, sind alle mit dem Boden verbundenen Einrichtungen bezeichnet worden, die einem gemeinnützigen, das heißt allgemeinen oder öffentlichen Zwecke dienen, ohne Rücksicht darauf, ob sie privates oder öffentliches Eigentum sind. Als Teil dieser Einrichtungen ist auch das bewegliche Material zu betrachten, das für den normalen Betrieb der Einrichtungen notwendig ist. Die praktische Durchführung dieser Grundzüge wird einem deutsch-tschechoslowakischen gemischten Ausschuss übertragen. Der Ausschuss wird seine Arbeiten nach Bedarf dezentralisieren und fachlich aufteilen.

Die Rückgabe der danach zurückzuführenden Gegenstände ist im Ganzen. Es ist bereits eine erhebliche Zahl von Lokomotiven, Triebwagen, Personen- und Güterwagen von der tschechoslowakischen Eisenbahnverwaltung an die Reichsbahn ausgeliefert worden.

Weitere Rücklieferungen werden in den nächsten Tagen erfolgen. Ebenso ist mit der Rücklieferung von Pferden und Kraftwagen, die von den tschechoslowakischen Militärbehörden requiriert worden sind, bereits begonnen worden. Dabei haben in den letzten Tagen an einzelnen Stellen sich zwar noch Stockungen ereignet. Sie sind meist darauf zurückzuführen, daß die tschechischen Behörden von den neuen Grenzlinien noch nicht überall voll in Funktion getreten sind. Es ist der erste Hilfe der beiden Regierungen, diese Rücklieferungen schnell auf allen Gebieten durchzuführen. Auch die Rücklieferung der für die Verwaltungsbehörden notwendigen Schriftstücke (Verwaltungs- und Gerichtsakten, Neuzertifikate, Pläne usw.) ist bereits im Gange.

Die zweite wichtige Vereinbarung betrifft die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs. Am Montag, dem 31. Oktober, ist auf etwa 50 Uebergangsstellen an der neuen Grenze der Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei wieder in Gang gesetzt worden. Das bedeutet, daß die Tschechoslowakei auch wieder an den internationalen Personen- und Güterverkehr angeschlossen ist.

Bei dieser Gelegenheit wurde zwischen den beiden Eisenbahnverwaltungen auch ein privater Personen- und Güterverkehr zwischen Schlesien und der DMark auf den zwei Eisenbahndirektionen Annaberg-Lundenburg und Mittelschweitz-Lundenburg vereinbart. Dieser Verkehr ist von den sonst üblichen Zoll-, Pass- und Devisenkontrollen befreit. Er

wird sich daher für den Handel und die Reisenden leicht und schnell abwickeln.

Ferner ist eine Vereinbarung über den Zahlungsverkehr zwischen dem abgetretenen Gebiet und der Tschechoslowakei getroffen worden. Die Vereinbarung gilt vom 1. November ab. Der Warenverkehr zwischen dem abgetretenen Gebiet und der Tschechoslowakei kann auf Grund dieses Zahlungsverkehrs jetzt wieder in Gang kommen. Dem gleichen Zweck dient die von beiden Regierungen autonom getroffene Regelung, daß für die Einfuhr tschechoslowakischer Erzeugnisse in das abgetretene Gebiet und umgekehrt für die Einfuhr von Erzeugnissen des abgetretenen Gebiets nach der Tschechoslowakei vorläufig Zollfreiheit gilt.

In der kommenden Woche wird auch der regelmäßige Post-, Telefon- und Telegrammverkehr zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei wieder aufgenommen werden.

60 Bahnpkwagen wieder übergeben

Berlin, 31. Oktober.

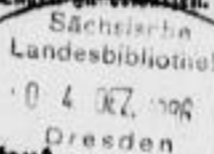
In der bereits gemeldeten Einigung zwischen der deutschen und der tschechoslowakischen Eisenbahnverwaltung werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die tschechoslowakische Eisenbahnverwaltung hat sich bereit erklärt, unbeschadet einer etwaigen weitergehenden Verpflichtung der tschechoslowakischen Regierung für die Schäden aufzukommen, die von tschechoslowakischen Dienststellen oder von tschechoslowakischen Militär verursacht worden sind. Weiter wird die tschechoslowakische Eisenbahnverwaltung alle Einrichtungen zurückzugeben, die in die sudetendeutschen Gebiete gehören und bei der Rückführung in das Innere des Landes gebracht worden sind. In Ausführung dieser Vereinbarung sind bereits 60 Bahnpkwagen der tschechoslowakischen Eisenbahnverwaltung übergeben worden. Die tschechoslowakische Eisenbahnverwaltung übergibt der Deutschen Reichspost sämtliche Unterlagen über die in sudetendeutschen Gebieten befindlichen Post- und Fernmeldeeinrichtungen.

Die im Besitz der Postbenutzer in den sudetendeutschen Gebieten befindlichen tschechischen Postwertzeichen werden von der Deutschen Reichspost umgetauscht und von der tschechoslowakischen Eisenbahnverwaltung gegen Erstattung des vollen Wertes zurückgenommen. Die Postanweisungen, die in den sudetendeutschen Gebieten vor der Besetzung eingeholt worden sind und zum Teil jetzt in Prag lagern, werden nach Uebergabe durch die tschechoslowakische Eisenbahnverwaltung von der Deutschen Reichspost ausbezahlt.

Eisenbahnverkehr mit der Tschechoslowakei aufgenommen

Oppeln, 31. Oktober.

Der Streckendienst der Reichsbahndirektion Oppeln teilt mit: Am 31. Oktober hat die Reichsbahndirektion Oppeln den Gesamtverkehr mit der Tschechoslowakei über den Uebergang Marienb.-Grosz-Witernitz sowie über den Uebergang Strehla-Polante aufgenommen. Ueber den Uebergang Trebnitz-Schönbrunn ist bisher nur der Personenverkehr ab Deutsch-Wallen aufgenommen. Nach geprüfter Uebernahme der Durchgangsverkehr Oberberg-Lundenburg. In Marienb. haben am Montag Verhandlungen über die Aufnahme des Durchgangsverkehrs Oberberg-Lundenburg begonnen. Das Ergebnis ist in einigen Tagen zu erwarten.



Dr. Goebbels 41 Jahre alt

Geht heute im Namen der DAF einen Volkswagen Berlin, 31. Oktober.

Nach allen Anzeichen des deutschen Volkes und seiner Führung beglückwünscht und mit kleinen und großen Ehrengeboten in unübersehbarer Fülle beschenkt, beging Reichsminister Dr. Goebbels am Sonnabend die Feier seines 41. Geburtstages.

Der Führer und Reichsminister und seine Mitarbeiter in Partei und Regierung, die Schaffenden aller Gebiete des deutschen öffentlichen Lebens und ungezählte Volksgenossen aus allen Ecken Großdeutschlands haben dem Ehrenfest gedacht und dem Minister ihre besten Wünsche für das neue Lebensjahr zum Ausdruck gebracht. Die ersten Stunden des Tages verbrachte Dr. Goebbels inmitten seiner Familie im Schwannentempel. Schon auf der Fahrt ins Ministerium hatten sich Gratulanten ein: Die Verkehrsbeamten, die dem Minister ihre besten Wünsche mit auf den Weg gaben. Auf dem Wilhelmplatz drängten dem Minister abwechselnd: Musikkorps der Schutzpolizei, der SA und anderer Gliederungen der Bewegung ein Geburtstagsständchen, während Dr. Goebbels im Arbeitszimmer seines Ministeriums zunächst die Glückwünsche der englischen Mitarbeiter entgegennahm.

Als Chef der Verwaltung des Ministeriums machte sich Staatssekretär Danneberg zum Dolmetscher der glückwünschenden Abteilungsdirektoren des Reichsministeriums. Im Namen der Berliner Polizei brachte dann Polizeipräsident Graf v. Helldorf die herzlichsten Wünsche für das kommende Lebensjahr zum Ausdruck. Auch der Stellvertretende Gauleiter Görlich vermittelte im Namen der Berliner Führerschaft der Partei und ihrer Gliederungen dem Minister die herzlichsten Glückwünsche. General Daluge, der Chef der Ordnungspolizei, überreichte dann dem Minister im Namen der Träger des Ehrenzeichens des Bundes Berlin auf Pergament geschrieben jenes Wort, das Dr. Goebbels einst in schwerer Kampfszeit vom „unbekannten SA-Mann“ geprägt hat.

Anschließend konnte Dr. Goebbels die Glückwünsche der Männer entgegennehmen, die die deutsche Künstlerkraft vertreten. Generalintendant Eugen Kipfer überbrachte den Dank der Künstler für die tatkräftige Unterstützung bei der Altersversorgung der Kunstschaffenden und für die unermüdete Unterstützung aller Belange der deutschen Kunst. Kipfer stellte der Dr.-Goebbels-Stiftung für Bühnenschaffende einen aus Wohlhabendvorstellungen und Sonderveranstaltungen veranschafften Betrag von 200.000 Reichsmark zur Verfügung. Dr. Goebbels teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß er die Künstlerdank-Spende um weitere 1.200.000 Reichsmark erhöht habe, so daß bis zur endgültigen Regelung der Altersversorgung allen geholfen werden könne, die durch Krieg oder Krankheit nicht mehr in der Lage seien, ihren Beruf auszuüben.

Vom Deutschen Overhaus ging eine Spende von 10.000 Reichsmark für das Winterhilfswerk ein; die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Hauptamtes für Volkswohlfahrt spendeten einen Betrag von etwa 4000 Reichsmark für das DAF. Reichshauptamtsleiter Pilsenfeld überreichte dem Minister als Geschenk eine farbige ausgestattete Mappe mit Photos über sämtliche Arbeiten der DAF. Der Stadtschreiber Dr. Luyke kündigte dem Minister die bevorstehende Ueberreichung eines farbigen Werkes über die verschiedenen Arbeiten und die Entwicklung der SA an. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hatte an den Minister ein derartig gehaltenes Schreiben gerichtet, in dem er Dr. Goebbels einen Volkswagen zum Geschenk vermacht. Unaufhörlich stellten sich weitere Gratulanten ein, so daß dem Minister während des ganzen Vormittags buchstäblich kaum eine freie Minute blieb.

Besuch Görings in Wien

Wien, 1. November.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring traf Montagmorgen, vom Oberfeldberg kommend, in Wien ein, wo er sich einige Tage privat aufhalten wird. In Ehren des Generalfeldmarschalls veranstaltete der Bürgermeister der Stadt Wien in der Hofburg eine große Staatsfeier. Abends besuchte der Generalfeldmarschall mit seiner Gattin, die am Vormittag von Reichshofkammer Dr. Schönbauer auf dem Wiener Westbahnhof empfangen worden war, die Vorstellung „Wienerinnen“ im Theater in der Josefstadt.

Abdruck unerwünschter polnischer Staatsangehöriger

Berlin, 31. Oktober.

Nach einer vor kurzem ergangenen Verordnung der polnischen Regierung müssen polnische Auslandsbürgen einen Prüfungsbescheid der polnischen Auslandsvertretung erhalten, da ihre Inhaber ohne einen solchen nicht mehr auf polnisches Staatsgebiet zugelassen werden.

In Deutschland befinden sich schätzungsweise 150.000 polnische Staatsangehörige. Falls diese den Prüfungsbescheid nicht erhalten, würden sie Deutschland für alle Zeiten zur Last fallen, und die deutsche Regierung hätte nicht mehr die Möglichkeit, von dem sonst in allen Staaten den Ausländern gegenüber bestehenden Recht der Ausweisung als lästige Ausländer Gebrauch zu machen. Da ein deutscher Verbandsangehöriger polnischerseits nicht angenommen wurde und da nur bis zum 20. Oktober mit einer Uebernahme von der deutschen Regierung ausgewiesener lästiger polnischer Staatsangehöriger durch die polnische Regierung auf Grund ihrer bisherigen Pässe gerechnet werden konnte, müßten die deutschen Behörden Maßnahmen ergreifen, um die Zahl derjenigen zu vermindern, die den polnischen Prüfungsbescheid voraussichtlich nicht erhalten würden. Infolgedessen sind einige tausend polnische Staatsangehörige, die von den deutschen Behörden als unerwünscht angesehen werden, nach der polnischen Grenze abgeführt worden.

Voller Sieg Daladiers in Marseille

Außenminister Bonnet für aufrichtige Zusammenarbeit mit Deutschland

Paris, 31. Oktober.

Die außenpolitische Aussprache des Radikalkabinetts in Marseille fand nach den Worten des Außenministers Bonnet und des Kammerpräsidenten Durril ihren Abschluß mit der Annahme der mit Ministerpräsident Daladier vereinbarten Entschlüsse, die vom Parteitag einstimmig genehmigt wurde. In dieser Entschlüsse werden Daladier und Bonnet zur Aufrechterhaltung des Friedens bestrebt, und die französische Entschlüsse sind als unerlöschliche Grundzüge der französischen Außenpolitik bezeichnet. Die Partei bedauert es, daß Genf nicht in der Lage sei, allen Völkern die Sicherheit oder Achtung des Rechts zu gewährleisten. Sie hofft, daß die Münchner Zusammenkunft den Ausweg zu einer gedehteren Verhandlungen bilden möge, die ohne Nachteil für irgendeine der alten Freundschaften eine dauernde Besserung der französischen Beziehungen zu Deutschland und Italien gestalten können.

Die Partei stellt fest, daß der spanische Krieg eine ständige Gefahr für den europäischen Frieden sei, und daß die ausländischen Interventionen die französische Verbindung nach Nordafrika und die französische Stellung im Mittelmeer bedrohen können. Die Partei verlangt daher die Zurückführung aller Streitkräfte ohne Ausnahme. Ferner wird die Hoffnung ausgedrückt, daß bessere Beziehungen zwischen den vier großen Mächten die Einberufung einer internationalen Konferenz ableiten können, auf der gemäß dem Wunsch Roosevelt die Möglichkeiten der wirtschaftlichen Umordnung in der Welt abgeklärt werden können.

Außenminister Bonnet

Wort über die Außenpolitik Frankreichs. Besonders ausführlich behandelte er die französisch-polnische Zusammenarbeit zur Lösung der tschechischen Krise und erinnerte dabei daran, daß England Frankreich keine Blankovollmacht ausgestellt habe. Bonnet kam dann auf die Verhandlungen in Berchtesgaden zu sprechen. Dabei hob er hervor, daß es für die französische Regierung unmöglich gewesen wäre, das Selbstbestimmungsrecht der Völker abzulehnen, da Frankreich dieses Recht so oft im Laufe seiner Geschichte verteidigt hätte. Anschließend wandte sich Bonnet gegen die Kritiker des Münchner Abkommens in Frankreich. Dieses Abkommen, so unterstrich er, habe den Frieden erreicht. Aus der damaligen Lage habe sich klar ergeben, daß der Krieg unmittelbar bevorstanden habe. In einem solchen Diktatorien-Krisen wäre die Tschechoslowakei, von drei Fronten angegriffen, innerhalb weniger Tage vernichtet worden.

Bonnet untersuchte dann die Frage, wie man den Frieden, der so viel Mühe und Opfer gekostet habe, nunmehr organisieren könne. Vergeblich wäre es, wenn man erwarten wollte, daß Wien gegenwärtig eine schwere Krise durchmache. Vor einem Monat, so fuhr Bonnet wortlos fort, sprach Daladier in bewegten Worten von Frankreichs Beziehungen zu Deutschland von der Kammertribüne aus. Dabei erklärte er, daß er die Achtung Deutschlands vor Frankreich nicht nach seiner Ankunft in München verlor. Diese Achtung, so erklärte Bonnet, gründe sich auf der Tatsache, daß man wußte, Frankreich sei bereit, alles zu befehlen, was sich seinen lebenswichtigen Interessen und der Sache der Gerechtigkeit in den Weg stellen würde.

Wir wünschen, daß zwischen Deutschland und Frankreich eine aufrichtige Zusammenarbeit zustande kommen möge, und daß in beiden Ländern die Angst vor einem Konflikt ausgetrieben werden möge, der in kurzer Zeit den um den Preis so vieler Anstrengungen erzielten Fortschritt sowohl in Frankreich wie in Deutschland vernichten würde.

Wir freuen uns darüber, daß zwischen Frankreich und Italien soeben normale Beziehungen wiederhergestellt wurden, denn niemand wünscht mehr als wir die Verhärtung der überlebten Freundschaft zwischen Italien und Frankreich. Wir hoffen lebhaft, daß die europäische Entspannung sich auf die gesamte Angelegenheit ausbreiten wird.

Die Ausführungen Bonnet wurden wiederholt von Beifallsausdrücken unterbrochen. Als Bonnet abschließen hatte, erhoben sich die Konredegänger und bereiteten sowohl Daladier wie Bonnet eine kürzliche Beifalls- und Jubelstürme, die minutenlang anhielt.

Italiens Geschäftsträger bei Bonnet

Paris, 31. Oktober.

Außenminister Bonnet empfing am Montag den italienischen Geschäftsträger in Paris, der, wie verlautet, um das Abkommen der französischen Regierung für den italienischen diplomatischen Vertreter in Buenos Aires Quaxilla als Vizebotschafter in der französischen Hauptstadt nachgefragt hat. Weitere Besprechungen hatte der Außenminister mit dem zur Zeit in Paris weilenden französischen Vizebotschafter in London, Corbin, sowie mit dem neuernannten französischen Vizebotschafter in Berlin, Coulombier.

Deutschfeindliche Ausschreitungen im Memelgebiet

Polizei und Deutsche von bewaffneten Litauern überfallen

Memel, 31. Oktober.

In dem memelländischen Dorfe Petraschken bei Erlangen kam es am Sonnabend anläßlich einer Veranstaltung des litauischen Arbeiter- und Handwerkervereins zu bewaffneten deutschfeindlichen Ausschreitungen.

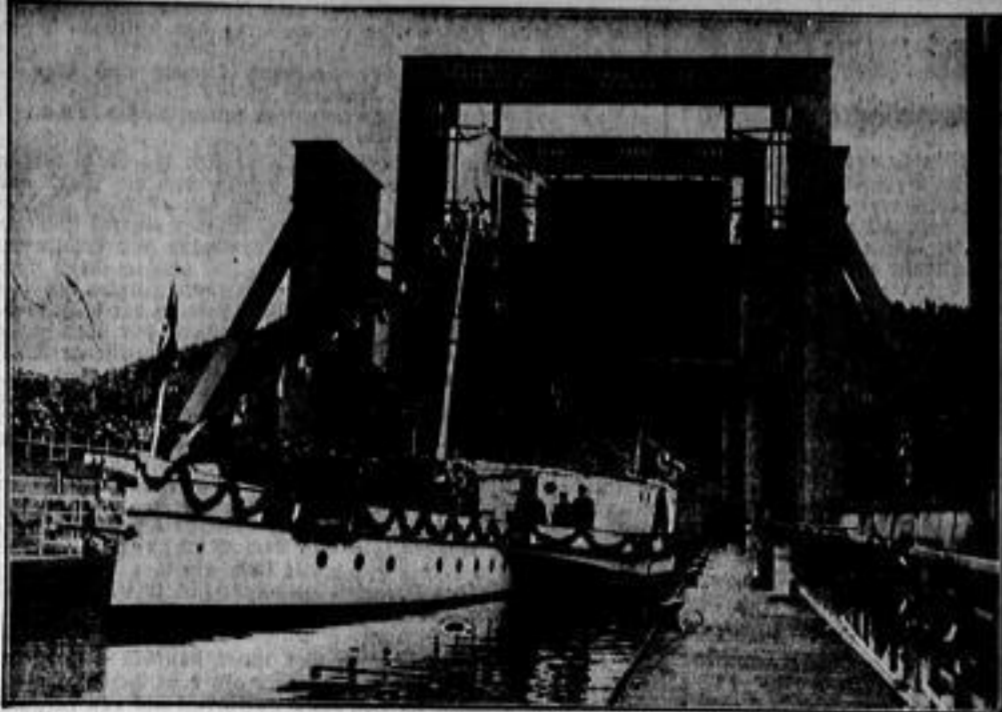
Im Verlaufe der Versammlung begannen etwa 30 bis 40 bewaffnete Angehörige des litauischen Schützenverbandes deutschfeindliche Schmähe und Beleidigungen gegen das Memeldeutschum auszusprechen. Sie beachteten die Ermahnungen der beiden amtierenden Beamten der memelländischen Landspolizei nicht und nahmen alsbald gegen diese selbst und den deutschen Wort der Versammlungsdirektor eine drohende Haltung ein, wobei schließlich die beiden Beamten, der Wort und dessen Familienangehörige überfallen und die Geschäftsräume und die Wohnung des Wortes zerstört wurden. Es fielen auch mehrere Schäfte. Kurz vor dem Eintreffen des Ueberfallkommandos der Landspolizei verschwand der größte Teil der Litauern.

Deutsch endlich wieder Amtssprache

Am Sonnabendmorgen empfing der memelländische Gouverneur den Präsidenten des Direktoriums des Memel-

gebiets und teilte ihm offiziell mit, daß der Kriegszustand mit allen seinen Folgen in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November für das Memelgebiet aufgehoben wird. Ueber das Schicksal des umfangreichen Staatsarchivs-Polizeiparates im Memelgebiet, dem Organ der Kriegsbehörden, besetzt zur Stunde noch Unklarheit. Ob mit dem Fallen des Kriegszustandes auch die Wirksamkeit des alten Staatsarchivs aufgehoben ist, ist ebenfalls noch völlig ungewiß. Weiter ist dem Präsidenten des Direktoriums mitgeteilt worden, daß der Termin der Neuwahlen zum 6. memelländischen Landtag auf den 11. Dezember endgültig festgelegt worden ist. Der Gouverneur des Memelgebiets hat die Wahlen und Betriebe der litauischen Zentralverwaltung im Memelgebiet, wie Bahn, Post, Zoll und Dänen, angewiesen, ihre Anweisungen an den Landtag, die bisher — also fast zehn Jahre lang — nur litauisch beschriftet waren, dahingehend zu ändern, daß auch die deutsche Beschriftung einbezogen wird. Die Schilde am Memeler Bahnhofsgebäude sind bereits am 29. Oktober überarbeitet worden. Damit ist nun endlich der erste Schritt zur Erfüllung des Artikels 27 des Memelstatuts getan worden, der so lautet: Die litauische und die deutsche Sprache werden an gleichen Rechten als Amtssprache im Memelgebiet anerkannt.

Der Def...
Wag...
lichtes...
von...
War...
gegangen...
— der...
nicht...
an der...
hinter...
ein...
Geben...
Pun...
des...
den...
den...
hat...
dem...
den...
en...
ab...
sch...
völk...
Kau...
deren...
Da...
genal...
Den...
aus...
der...
der...
hier...
von...
hatte...
von...
Frei...
Trüb...
breite...
Vege...
Reber...
m...
Re...
Stum...
Ober...
den...
dem...
spricht...
Es...
auf...
Ein...
sch...
end...
die...
gehe...
heute...
von...
war...
Wun...
haben...
In...
geleg...
Dres...
selbst...
hat...
doch...
nicht...
füll...
füll...
über...
der...
Orch...
baren...
erfol...
und...
alle...
sen...
Der...
h...
Vol...
Ja...
nach...
gana...
laga...
Riga...
und...
ab...
teils...
nun...
doch...
nicht...
erlebt...
hab...
Und...
macht...
wür...
für...
das...
es...
auf...
füllen...
Sie...
macht...
schon...
Sch...
findet...
Ne...
voller...
sow...
werden...
Erna...
immer...
da



Aufn. Presse-Bild-Zentrale

Erste Fahrt auf dem Mittellandkanal

Der Besichtigungsdampfer „Hermes“ mit dem Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß und den Ehren Gästen an Bord verläßt das Schiffshöfchen Magdeburg-Notzen.



Aufn. Presse-Hoffmann

Die furchtbare Brandkatastrophe in Marseille

Nur noch rauchende Trümmer bezeichnen den Ort, wo das Warenhaus „Nouvelles Galeries“ stand

Rudolf Heß eröffnete den Mittellandkanal

Ein Meilenstein in der Geschichte der deutschen Binnenschifffahrt

Von unserem nach Magdeburg entsandten P.-Sonderberichterstatter

Magdeburg, 31. Oktober.

Magdeburg hatte am vergangenen Sonntag sein feierlichstes Kleid angezogen. Fahnen und Girlanden zogen sich von Haus zu Haus, von Straße zu Straße. Auf den Hauptplätzen der Stadt grünten goldene Fahnenpylone. War noch am Sonntagabend ununterbrochen Regen herniedergegangen, so klarte sich das Wetter am Sonntagmorgen auf — der Wettergott wollte den Magdeburgern die Festesfreude nicht verderben. Schon vom frühen Morgen an standen sie an der Durchfahrtstrecke des Stellvertreters des Führers hinter den Absperreketten der 10 000 SW-Männer, die sich wie ein braunes Band hinausziehen vom Stadtkern durch die Elbeniederung bis zum Schiffshöfchen.

Punkt 10 Uhr trifft der Sonderzug des Stellvertreters des Führers auf dem Magdeburger Hauptbahnhof ein. Unter den zahlreich erschienenen, die sich zur Begrüßung eingefunden hatten, befinden sich auch der Oberpräsident der Provinz Sachsen, SA-Obergruppenführer v. Ulrich. Unter dem Jubel der Massen schreitet Reichsminister Heß die auf dem Bahnhofsvorplatz angetretenen Ehrenformationen ab. In langsamer Fahrt geht es durch das festlich geschmückte Magdeburg durch ein Spalier der jubelnden Bevölkerung hin zum Schiffshöfchen.

Kann man sich einen repräsentativeren, überwältigenderen Moment denken für den Festakt der Einweihung eines so gewaltigen Werkes wie des Mittellandkanals, als dieses Denkmal von Beton und Stahl, das monumental aus der weiten mitteldeutschen Ebene herausragt? Nachdem der Jubel, mit dem der Stellvertreter des Führers auch hier von den Tausenden begrüßt worden war, sich gelegt hatte, trat eine feierliche Stille ein — so zahlreich die Menschenmassen auf den an der unteren Ausfahrt errichteten Tribünen auch sind, im Schatten dieses Bauwerks, dessen breite Kommandobrücke aus Stahl Rudolf Heß mit seiner Begleitung jetzt betritt, verlieren sie sich wie Zwerge.

Neben Heß stehen der Reichsverkehrsminister Dr. Dormüller und Reichsminister Seiditz, Staatsminister Weisner und Staatssekretär König.

Stimm erheben sich die Massen von ihren Sitzen, als Oberpräsident v. Ulrich Kunde gibt von dem erschütternden Verkehrsunfall, das ein braunes SA-Kameraden auf dem Wege nach Magdeburg das Leben gekostet hat. Dann spricht der Oberpräsident — zugleich in seiner Eigenschaft als

Chef der Elbstrombauverwaltung — heraldische Worte der Begrüßung und des Dankes. Staatsrat v. Ulrich dankte auch den Männern der Binnenschifffahrt, die ihre diesjährige Reichstagung nach Magdeburg verlegt haben, um Zeuge der feierlichen Eröffnung dieser Großwasserstraße zu sein. Er betonte, daß erst der Nationalsozialismus die Vollendung eines solchen Werkes ermöglicht habe, das Jahrzehntlang ein Musterbeispiel parteipolitischen Faders abgegeben habe.

Reichsverkehrsminister Dr. Dormüller

zeichnet noch einmal den Weg auf von den Anfängen der west- und ostdeutschen Kanäle, von den Schwierigkeiten, die die großzügigen Pläne früherer Kanalbauer immer wieder zerfallen ließen, bis die Machtübernahme die schnelle Vollendung der Verbindung von Ost nach West ermöglicht habe. Er sprach von der strategischen Bedeutung dieser wichtigsten Großwasserstraße des Reiches, er verwies auf die neuen Industrien, auf die neuen gewaltigen Werksanlagen, die sich vielerorts an diesen Kanal anlagern, so in Salzgitter an einer Abzweigung die Reichswerke Hermann Göring, in Hallerleben das Volkswagenwerk und in Magdeburg selbst ein aufstrebendes Gas- und Industriegebiet. Von dieser Wasserstraße werde sich ein Segen auf die gesamte deutsche Wirtschaft ergeben. Lieber die Erde sei auch das heimgekehrte Sudetenland an den Kanal angeschlossen, auch Leipzig werde in wenigen Jahren über die angebaute Saale seine Ausfuhrgüter auf dem billigen Wasserwege an den Mittellandkanal und seine sämtlichen Äste schicken können. Der Reichsverkehrsminister schloß mit dem Dank an den Führer für die große Tat von Witten, die bestimmend dafür gewesen sei, daß der Kanal nun fast Kriegsgut Friedensgut tragen werde.

Rudolf Heß trat aus Mikrophon: „Der Mittellandkanal ist eröffnet!“

Unter brandendem Jubel, unter Strengegeheul der zahlreichen buntbewimpelten Dampfer begab sich der Stellvertreter des Führers von der Stahlbrücke des Höfchens hinunter unmittelbar an die Hebeanlage, um Zeuge zu sein von der ersten Inbetriebnahme. Fast lautlos liefen die Motoren an, die gewaltige Stahlwanne mit ihren 5400 Tonnen Gewicht hob sich von der Uferhöhe hinauf zum Tor

des Mittellandkanals. Wenige Minuten, und die obere Ausfahrt wurde geöffnet.

Reichsminister Heß begrüßte die angetretenen Arbeiter am großen Werk, die Anordnungen der nationalsozialistischen Arbeiterbetriebe Magdeburgs und die Opfer der Arbeit. Dann schritt Rudolf Heß mit seinem Stabe den fahnenbesetzten Deich hinauf zum Oberkanal, wo er den Regierungsdampfer „Hermes“ bestieg. Das weiße, festlich mit Girlanden und goldenen Hohlbleichen geschmückte Schiff glitt auf das Schleusenitor, auf das leuchtende goldene Band zu, das die Einfahrt noch verließ. Jubel schallte weithin ins Land, als der Bug des Schiffes das Band durchtrennte und damit den Weg freimachte für Deutschlands Binnenschifffahrt. Die schweren eisernen Tore wurden geschlossen, langsam senkte sich der Trog hernieder, in den beiden Schwimmerschächten, in die die Schwimmer eintauchten, brodelte das Wasser wild auf. Lautlos setzte der Trog auf dem Boden des Höfchens auf, den Bauarbeitern wieder den Blick auf den „Hermes“ freigebend, an dessen Bug Reichsminister Heß stand. Lachend nickte er und grüßte nach allen Seiten, als man ihm zurief: „Rudolf, grüß den Führer!“ Die Tore wurden hochgehoben, und das schmucke Schiff feierte seine Fahrt fort über den Städtkanal zur Elbe.

Eine Stunde dauerte diese Fahrt bis Magdeburg-Perzentzug. Dort besuchte Heß unter Führung Generaladmiral Raeders das Institut für deutsche Segelkunst. Anschließend wurde er nach einer Jubelfahrt durch die Stadt im Rathaus festlich empfangen. Unentwegt riefen die Massen: „Rudolf Heß, wir danken dir, bring den Führer auch nach hier!“ Nach heraldischen Worten an die angetretenen SA-Kämpfer und nach der Enttragung in das Goldene Buch der Stadt dankt Heß vom Balkon des Rathauses den Massen für ihre Freude und ihren Jubel. Er bat die vielen ihm ausgestellten Blumenpenden den am Sonntag früh bei Genthin verunglückten SA-Kameraden zuzumachen zu lassen. Inzwischen hatte sich die Jugend Magdeburgs vor und auf dem Bahnhof eingefunden, um dem Stellvertreter des Führers ihre Grüße für den Führer mitzugeben. Um 15 Uhr verließ Heß mit seiner Begleitung die Stadt Magdeburg.

Advertisement for Blendax toothpaste, showing a tube and the brand name.

„Mignon“ neuinstudiert im Opernhaus

Es hat den Reiz der Neuheit verloren, beim Rückblick auf eine Aufführung der Oper „Mignon“ des Franzosen Ambroise Thomas klingen dem Geist Goethes zu beschwören. Darüber sind die Akten geschlossen. Man muß sich endgültig damit abfinden, daß die Oper im allgemeinen, und die Publikumsoper ganz besonders ihre eigenen Weckmächte gelebt hat. Und in wie vorwegem Sinn „Mignon“ auch heute noch eine Publikumsoper ist, das hat die jetzige Dresdner Neuinstudierung des Werkes wieder gezeigt. Das Haus war ausverkauft bis auf den letzten Stuhlplatz.

Wünschige äußere Umstände mögen dabei mitgewirkt haben. Zwei Feiertage, viel Fremdenbesuch in Dresden, die Gelegenheit, ein einmal wirklich gar nicht anstrengendes Dresdner Opernereignis mitzumachen! Aber auch das Werk selbst hat nun einmal Anziehungspunkte: die rührende, aber doch nicht gar zu traurige Handlung, die bekannten ohrenschmerzlichen, schmelzenden oder brillanten Melodien der Musik, aber der neben viel Gefühl das Pathos pikantier französischer Orchestrierungskunst liegt. Und dann die Partien, die dankbaren Partien, von denen ja schließlich jeder dauernde Opernerfolg abhängt und an die sich für den regelmäßigen Hörer und ältesten Opernbesucher gar so viele Erinnerungen knüpfen: Der hat noch die Nacht als Mignon, jener Teil als Wilhelm Meister, ein dritter Verron oder Scheidemantel als Volharia, ein vierter die Mutter Sarah — die Tochter steht ja noch in feinerer Erinnerung — als Philline gebürtig. Und ganz legendhaft weiß man noch, daß sogar die Wälder die Mignon gesungen hat, und Vauh den Volhario und die Webedind abwechselnd die Mignon und die Philline. Bei alledem teils Selbsterlebens, teils vom Hörensagen Bekanntem ist's nun doch recht anregend, zu sehen, wie es heute ist. Also geht man eben rein, und das Haus wird so voll wie wir's erlebt haben.

Und man fand dann, daß es auch heute wieder gut gemacht wird. Die Aufführung ist häßlich und sorgfältig, und für die dankbaren Partien sind abermals Vertreter da, die es nahelegen müßten, das alte Erfolgsstück einmal hervorzuholen. Maria Koss sang und spielte die Mignon. Sie macht in Knabenkleidung so gute Figur, daß man sie schon als Jägermännlein mit Dosen antreten läßt. Für das Schöne, Jurischaltende, Abnungsbewusste des Charakters findet sie viel poetischeren Ausdruck und singt mit wunderbarer Stimmkultur. Die Partie kann ja ähnlich wie Carmen sowohl im Mezzosopran wie in Sopranfassung gebracht werden. Den entsprechenden weiblichen Gegenpart stellt Erna Sack als Philline hin, virtuos koloraturglühend wie immer, dabei jeder Note die höchste, verwehnte, raffi-

nierte Primadonna und siegesbewußte Komete, die man sich unter Philline vorstellt. Charmant auch in den Bewegungen, wie eine um anderthalb Jahrhunderte zu früh gekommene Hindivva. Zwischen diesen beiden Frauen steht Willy Treffner als ein Wilhelm Meister mit viel Anstand, geschmeidiger Darstellung und dem leichten, schmiegsamen, heißen



Aufn. Reinhold Bergs

Martha Koss als Mignon

Tenorklang, den man an ihm nun schon schätzen gelernt hat. Den Tonweisen des Darsners Volhario leiht Schöffler seine große, warme, schöne Stimme und hebt dabei gar würdig aus mit dem langen, weichen Vort und der gramdurchführten, aber edlen Maske.

Somit sind ja mehr oder weniger nur Chargen am Werk. Aber Hans Vange spielt mit recht dezentem Quorum den aufbegehrenden Komödianten Varras, Heinrich Tiesmer ohne übertriebene Komik den läppischen Geden Friedrich, Ernst mit beinahe Wucht erregender schwarzer Haar- und Bartpracht den herrlichen Jägerhauptmann Wässel den alten treuen Diener und Luchs den Souffleur.

Dans Strobbach hat geschmackvollerweise als Spielführer darauf verzichtet, etwas „Besonderes“ auszubekken. Er läßt die Oper, aufgelockert, so spielen, wie man's gewohnt ist, und das ist gerade bei solchen Werken immer das Beste. Nur daß der Darsner zu guter Letzt aus dem heimlichen Gemach nicht mehr im feierlich prächtigen Orangenwand tritt, ist schade: das gehört als Ueberraschung eigentlich in diesen naiven Opernstil. Aber das zu machen, wäre vielleicht mehr Bernhard Fantos Sache, der im übrigen die Werkzeit mit einer schier märchenhaften Farbenfreude und Vornehmheit der Trachten beschworen hat. Sehr gelungen sind in der szenischen Einrichtung Brandis auch die Bühnenbilder von Kurt Richter, der aus Maßkes Schule stammt. Ein Prachtstück vor allem zum Schluss der Palaß Coproni mit den weichen Marmorhallen, den Statuen und dem Ausblick in die Garbaleelandschaft. Da ist bildhaft ganz die Stimmung eingefangen, wie sie aus dem Mignonlied vom „Land, wo die Zitronen blüh'n“ spricht.

Die musikalische Feltung hat Willy Czernik. Er hält auf durchsichtige Klangschönheit und bleibt in der Nachahmung des Ausdrucks auf der mittleren Linie zwischen gallischem Spirit und germanischer Empfindsamkeit, wie das die Musik verlangt. Ehemalige Stücke sind vor allem im dritten Akt aufgemacht: Der Darsner singt sein Schummerlied, Wilhelm seine Romanze, das Liebespaar sein großes Duett. Dafür ist Dialog eingespart. Ganz kräftig ist „Mignon“ mit Realistiven gegeben worden und hat, fast kritiklos, dann vier Stunden gedauert. Wir waren mit knapp drei aber ganz zufrieden.

Die Gänge, von Karl Maria Pembaur vorderzettel, klingen frisch und sauber. Mit dem Jägermännlein im ersten Akt holt sich auch die Tanzgruppe den gewohnten Erfolg. Valeria Kratina hat die Szene hübsch einstudiert.

Der Erfolg war den Erwartungen entsprechend. Es gab viel Beifall für alle und alles. Und da ja noch weitere Besetzungen der Hauptpartien in Aussicht stehen, wird „Mignon“ nun wieder für geraume Zeit einen gutträgigen Spielplanabend bedeuten.

Dr. Eugen Schmitz

Der ewige Wert des guten Buches

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet die erste Großdeutsche Buchwoche

Weimar, 31. Oktober.

Die Gauhauptstadt Weimar stand am Sonntag im Zeichen der Eröffnung der ersten Großdeutschen Buchwoche. Vor Beginn des Staatsaktes wurde in feierlicher Rathsherrnkennung im Rathaus dem Reichsminister Dr. Goebbels die Ehrenbürgerwürde verliehen. Vom Rathaus begab sich Dr. Goebbels nach der Fürstengruft. In der Halle begrüßte er eine Abordnung der zum Dichtertreffen in Weimar weilenden deutschen Dichter. Darauf legte er an den Särgen Goethes und Schillers in der Gruft große Vorbeerbänge nieder.

Der Festakt in der Weimarthalle

Von der Fürstengruft fuhr Reichsminister Dr. Goebbels zur Weimarthalle. Die Cuvettäre zum „Barbier von Bagdad“ leitete die Rundgebung ein. Darauf sprach Reichskatholik und Gauleiter Sauckel feierliche Worte der Begrüßung. Er gedachte dabei auch des durch Krankheit am Entstehen verhinderten Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Joch. Anschließend sprach Reichsleiter Bouhler. Stürmisch begrüßt trat dann der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Reichsminister Dr. Goebbels, an das Rednerpult.

In seiner immer wieder von Beifall unterbrochenen Rede führte Dr. Goebbels u. a. aus:

Die Bücher sind unsere besten und vor allem unsere treuesten Freunde. Sie begleiten uns von früherer Kindheit an durch das ganze Leben, ja, das eine oder das andere Buch ist manchmal für unser ganzes geistiges Dasein bestimmend und ausschlaggebend. Tägliche Leben und Freude am Buch sind keine Gegenstände, sondern Dinge, die sich ergänzen und gegenseitig unendlich bereichern.

Es ist oft das Wort des Führers zitiert worden, daß Revolutionen nicht vom geschriebenen, sondern vom gesprochenen Wort gemacht würden. Das ist zweifellos richtig und wird wieder einmal aufs neue durch unsere eigene revolutionäre Entwicklung bewahrt. Andererseits aber darf nicht verkannt werden, daß die Grenzen zwischen Rede und Buch oft verschwimmen, daß es Reden gibt, die ebenso gut Schreiben sein könnten und daß eine Sammlung interessanter Reden am Ende das beste Buch ausmachen können. Weithin sind ja vor allem in revolutionären Entwicklungen die großen Redner auch die großen Schriftsteller einer Zeit.

Die Rede steht am Anfang der Revolution. Die Zeitung begleitet sie unmittelbar referierend und darstellend. Dem bleibenden Wert eines revolutionären Zeitalters aber folgt das Buch. Seine Aufgabe ist es, den Gehalt der Zeit den späteren Generationen zu übermitteln und damit der Revolution ewigkeit zu verleihen.

Eine Waffe für die Volksgestaltung

Daher hat auch der Nationalsozialismus von seinem Anfang an ein durchaus positives Verhältnis zum Buch zu gewinnen verstanden. Das Buch war für uns seit jeder eine starke Waffe für die neue Volksgestaltung. Es ist kein Zufall, daß der Führer selbst in seiner schwersten Zeit, da er hinter Festungsmauern das Weltgeschehen nur noch aus der Entfernung betrachten und mit beeinflussen konnte, zur Feder griff, um im Buch das niederzulegen, was ihm innerlich erfüllte und bewegte. Und heute mußt es uns wie ein Wunder an, daß dieses Werk eines Einflusses zum größten Bucherfolg aller Zeiten geworden ist.

Für uns hat das Buch seinen bleibenden Wert als ein überaus wertvolles Mittel der Volkserziehung und Volksbildung. Und darum wird auch die Arbeit, die wir zur Verbreitung des Buches in den Millionenmassen unseres Volkes leisten, großzügig und unter Einsatz aller uns zur Verfügung stehenden organisierten Mittel angefaßt und durchgeführt.

Erfolge durch Förderung

Wiederum sind die Abschiffern unserer Verlage um ein Bedeutendes gestiegen. Der wissenschaftliche Verlag hat im laufenden Jahr ein Mehr von 11,2 v. D. aufzuweisen, gegenüber nur 5,6 v. D. im vorangegangenen Jahr. An dieser Steigerung ist der populärwissenschaftliche Verlag sogar mit 12 v. D. beteiligt. Aber auch der schöngeistige Verlag zeigt eine Abwärtssteigerung von 4 v. D. Die Umsatzerhöhung im Sortiment für das erste Halbjahr 1936 beträgt gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1935 rund 7,5 v. D. Daneben haben wir eine ungeahnte Leistungssteigerung im kulturellen Wert der erscheinenden Bücher zu verzeichnen. Die Jahreschau des deutschen Schrifttums zeigt diesmal 770 Bücher gegenüber nur 438 Büchern im Jahre 1935. Dabei konnte

die Jahreschau für 1936 100 wissenschaftliche Werke aufnehmen gegenüber nur 80 Werken im Vorjahre. Im 1. Halbjahr 1937 sind 2828 Werke neu aufgelegt worden, im 1. Halbjahr 1936 dagegen 2852 Werke; das bedeutet eine Steigerung um 0,8 v. D. Damit tritt also an die Stelle der literarischen Tageskassette der langjährig andauernde und stetige Erfolg der wirklich gehaltenen Werke.

Wachsende Anteilnahme des Arbeiters am Buch

Nuherordentlich erfreulich ist die ständig wachsende Anteilnahme des deutschen Arbeiters am guten Buch. Das zeigt sich vor allem in dem rapiden Anstieg der deutschen Werksbüchereien. Die größte Werksbücherei bei Siemens verfügt über einen Buchbestand von 55.000 Werken. Die Hälfte der in Betracht kommenden Belegschaft mit 60.000 Schaffenden ist händiger Leser dieser Bücherei. 1935 wurden nur 312.000 Bände ausgegeben, 1937 dagegen 627.000 Bände.

Nuherordentlich bezeichnend ist die Mitarbeit der Gemeinden an der Durchführung des deutschen Buches im Volke selbst. Ihre Beiträge für kulturelle Anwendungen und insbesondere für die Schrifttumskammer sind bedeutend gestiegen.

Ich habe nun der diesjährigen „Woche des deutschen Buches“ die Parole gegeben: „In jedes Haus eine Weimarthalle!“

Zum ersten Mal wird in diesem Jahr die nationalsozialistische Volkswirtschaft auf meine Weisung im Rahmen des Winterhilfswerkes den von ihr betreuten Volksgenossen zum Weihnachtsfest ein Handbuch „Ewiges Deutschland“ schenken, das von der Schönheit, Größe und Kraft unseres nationalsozialistischen Vaterlandes erzählt. Darüber hinaus haben wir es uns besonders angelegen sein lassen, in der Vorbereitung einer großzügigen Literaturversorgung der

Deutschlands Lebensrecht auf Kolonien

Eröffnung der ersten Kolonialpolitischen Schulungsstätte der NSDAP

Ladeburg bei Berlin-Bernau, 31. Oktober.

Deutschlands 1. Kolonialpolitische Schulungsstätte der NSDAP wurde am Sonnabend durch Reichskatholik Ritter von Epp in seiner Eigenschaft als Leiter der Kolonialpolitischen Abteilung der NSDAP und Bundesführer des Reichskolonialbundes seiner Bestimmung übergeben. In seiner Rede unterrichtete Ritter von Epp mit allem Nachdruck, Deutschland solle sich dem Zeitpunkt nicht aufpassen, an dem die Kolonialfrage einer Lösung entgegengeführt werden solle. Es beanspruche nichts für sich, was einem anderen von Rechts wegen gebühre. Es verlange dagegen jene Bestimmung, die ihm auf Grund verletzender Behauptungen einvernommen worden seien, also unseren kolonialen Besitz als Ganzes. Die Initiative zur Vereinnahmung dieser Angelegenheit liegt nicht bei Deutschland, sondern bei allen denen, die für die Wiederaufnahme der Wiederentdeckung verantwortlich seien, also bei den Mandatsinhabern unserer Welt.

Mit besonderer Entschiedenheit unterrichtete Reichsleiter v. Epp die Notwendigkeit, alle Maßnahmen einzuleiten, die für eine neue deutsche Kolonialpolitik einmal getroffen werden müßten. Wenn die Nahrung des neuen Reiches und wieder kolonialen Lebensraum verschafft haben werde, müßte auch ein kolonial benutztes Volk dableiben, das diesen Besitz als sein Eigentum festhalte, müßten die Kolonien festlich ebenso fest mit der Heimat verbunden sein wie die Provinzen im Heimatland.

Elf SA-Männer tödlich verunglückt

Magdeburg, 31. Oktober.

Am Sonntagmorgen um 4 Uhr ereignete sich auf der Kleinbahnstrecke Genthin-Jerichow ein Zusammenstoß zwischen einem Kleinbahnzug und einem Omnibus, der mit 11 SA-Männern besetzt war. Elf SA-Männer wurden dabei getötet und mehrere verletzt.

Die SA-Männer befanden sich auf der Fahrt nach Magdeburg zur Eröffnung des Mittelbandanals. Bei dem wichtigsten Aufbruch wurden neun Insassen des Omnibuses auf der Stelle getötet. Unter den tödlich Verunglückten befindet sich auch ein Hiltlerjunge namens Vogge.

deutschen Schrifttumskammer auch die Voraussetzungen für eine bleibende und stetige Entwicklung der deutschen Buchproduktion zu schaffen. Ich habe angeordnet, daß die Frage der Literaturversorgung der deutschen Dichter und Schriftsteller über das hinaus, was wir bisher an sozialen Maßnahmen auf diesem Gebiete getroffen haben, bei Gelegenheit in Angriff genommen wird.

Die Deutsche Buchwoche, so führte Dr. Goebbels weiter aus, hat auch diesmal wieder zu zeigen, daß ein Volk, das seine Bücher liebt, damit nur beweist, daß es seine geistige Existenz in der Welt behaupten will. Wieder einmal sind wir zu diesem Zwecke auf dem Boden Weimars zur Eröffnung der Deutschen Buchwoche versammelt. Im ganzen Reich werden nun von heute ab unabhägliche Versammlungen für das deutsche Buch werden. Die Abschlußtagung der Buchwoche wird in diesem Jahre in der Hauptstadt der Bewegung durchgeführt und gibt dem Wert der subdeutschen Dichtung ganz besonderen Raum.

Grüß an die Dichter

So ist es mir in dieser feierlichen Stunde ein herzliches Bedürfnis, all die vielen geistig führenden Köpfe unseres nationalen Lebens, die sich in Weimar zur Eröffnung der Deutschen Buchwoche versammelt haben, bewegten Dergens und voll Dankbarkeit zu begrüßen. Ich begrüße an erster Stelle die zahlreichen Dichter, die aus dem Buche Land und aus der Dichtung hierher geeilt sind, um ihre innere Verbundenheit und Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum damit vor unserem Volk und vor allem vor der Welt zu bekunden.

Wie immer, so gilt auch hier unser dankbarer und ehrfurchtvoller Gruß dem Führer als dem Schöpfer eines neuen Deutschlands, in dem Geist und Kraft auf das wunderbarste geparkt sind. Es gab Zeiten, da war Deutschland nur die Verkörperung von Geist allein und unser Volk in der Welt beiseite als ein Volk der Dichter und Denker. Buch und Schwert bilden heute über dem Leben unseres Volkes eine wunderbare Einheit. Als eine geistige Nation in Waffen treten wir, die neue junge Weimacht, vor das Gesicht der anderen Völker.

Ueber das furchtbare Unglück gibt unser zur Einweihung des Mittelbandanals nach Magdeburg entsandter Sonderberichterstatter noch folgendes bekannt. Der Unfallzug kam bei regnerischem Nebel um 4 Uhr morgens in Richtung nach Genthin die etwas abschüssige und über eine schmale Kanalbrücke führende Strecke herab. An der Kreuzung mit der Bahnhofsstraße prallte der Omnibus mit derartiger Gewalt auf die Lokomotive des vorüberfahrenden Kleinbahnzuges, daß er die Lokomotive samt dem ersten Wagen umstürzte. Der Omnibus wurde gegen einen Telegraphenmast geschleudert, die Lokomotive legte sich über ihn. Im Nu fanden beide Fahrzeuge in hellen Flammen. Fast der ganze Kohlenvorrat der umgestürzten Lokomotive fiel auf das brennende Treibholz des Omnibuses. Drei der SA-Männer stiegen heraus, so daß sie dem schrecklichen Schicksal ihrer Kameraden entgingen. Der Kleinbahnzug war besetzt mit 200 SA-Männern, die gleichfalls nach Magdeburg wollten. Gottlos hatten sie sich auf Befehl ihres Stabsführers im letzten Wagen versammelt, so daß der umgestürzte erste Wagen leer war, er sollte weitere SA-Männer auf der nächsten Station aufnehmen. Die SA leitete ihren verunglückten Kameraden unter Einsatz ihres Lebens tatkräftige Hilfe. Es gelang den SA-Männern, 20 Kameraden aus den brennenden Trümmern des Omnibuses zu bergen, aber auch sie hatten sämtlich Brandverletzungen erlitten. Sie wurden in das nahegelegene Genthiner Krankenhaus geschafft, wo noch zwei von ihnen im Laufe des Sonntags verstarben. Auch der Lokomotivführer des Unfallzuges, der mehrere Knochenbrüche erlitt, sowie der Fahrer mühten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Toten sind in der Genthiner Leichenhalle aufgebahrt, SA-Kameraden halten die Ehrenwache.

Autobundunglück bei Nizza. Am Sonntag ereignete sich vor einem Friedhof in der Nähe von Nizza ein Zusammenstoß zwischen zwei Autobussen. Vier Reisende wurden getötet und etwa 20 verletzt.

Der griechische König in London. Aus Paris kommend, traf am Sonntagabend König Georg von Griechenland in London ein.

Rackow. Neue Kurse Anf. Nov. vorm. u. abds. * Prospekt Wilhelmstr. 15, Tel. 17137. A. u. Dipl.-Handel. Dr. phil. Dr. Rackow

„Bartstraße 13“

Erkennung im Komödienhaus

Ein Kriminalstück von Axel Jovers, „Bartstraße 13“, hat dem Komödienhaus zu einem neuen Reibens-erfolg verholfen. Es geht um die Erkennung eines Morders in seiner Wohnung von gesellschaftlicher Eleganz, erotischer Lust, aufregendem Mordereignis und immer wieder spannender kriminalistischer Unternehmung. Diese schon oft erprobte Mischung erscheint nie zu verlagern, wie denn auch der Kriminalroman immer wieder sojagen von einer Welle zur anderen kommt. Jovers hat sich bequemt gemacht und den Kriminalroman, der das Verbrechen im Hause Bartstraße 13 unterhält, gleich selbst als Freund der Dame des Hauses, in dem „großen Gesellschaft“ ist, eingeführt. Er geht gleich ab Akt zwei ans Werk und so ziemlich alle im Hause Festgehaltenen der Reihe nach als des Mordes verdächtig verhört. Es entsteht daraus die anregende Situation, daß der Kriminalinspektor die schöne Frau Evelyn Schrait, die er seit langem verehrt, so in die Enge treiben muß, daß sie ein leibliches Vergehen eingesteht, mit dem die Ermordung eines anderen ihrer Verehrer in unglücklichem Zusammenhang zu stehen scheint. Da wagen nun viele Möglichkeiten durcheinander, wer die Tat vollbracht haben könnte, und das Rätselraten, das des Kriminalistisches fiktiver Reiz ist, kann fast bis zum Schluß im Dunkeln tappen. Die Weiberrückung ist es, daß derjenige, dem man so was Zählmes am wenigsten zugestaut hätte, der Täter ist, Ei, ei, wer hätte das gedacht, Herr —

Die Mischung von gesellschaftlichen und kriminalistischen Bestandteilen hat Direktor Vahls als Spieltrieb zu einer sehr vieldeligen Frankelimonade verführt. Das es der schönen Frau Evelyn Schrait so schlecht ergeht, sogar in doppelten Verdacht zu geraten, tut uns sehr leid, zumal Anne Dorak als ihre körperliche, reizvolle Erscheinung und lebenswürdige Damenhaftigkeit es recht glaubhaft macht, daß alle Männer um sie herum die Reibstände ihres Verstandes verlieren. Wir gönnen sie am liebsten dem schlaffen Farmer Molander, Ferdinand Ruff, und freuen uns, wenn der Fall so weit geklärt ist, daß sie mit ihm nach Brasilien reisen kann. Denn die übliche Männlichkeit des Stückes paßt doch nicht zu ihr, weder der satirische Witz, noch der als Liebhaber ungeklärte Natur macht, als Inspektor der Kriminalpolizei Waden entlastet, die ihm bei seiner Bekörbe große Erfolge im Staatsdienst verbleiben. Konrad Verdie hat sowohl das Staatliche wie das Staatliche für diese Rolle. Mit einem efferstüchtigen Wundwund wie dem jungen Schauspielers Nordau kann sich Frau Evelyn gar nicht erst abgeben, zumal Erwin Werner ihm in

reichlichem Maße Komödiantentelheit verleiht. Dagegen verriet die fähle und überlegene Haltung des Arztes Dr. Eifen Evelyn gegenüber bis auf einen kurzen Ausbruch von Eiferucht nur väterliche Gefühle, wie sie Walter Tausch immer gut stehen, wobei ihm ein lebenswärtiger Barthschnitt älteren Teils gut unterstützt. Die wenig hellere Gesellschaft ist Frau Evelyn wird angenehm angegriffen durch das hysterische Gebären einer im besten Verständnis begriffenen Baronin, der ein junger Gewohnheitsbrecher losbaren Schmutz nicht. Charlotte Friedrich beherzt als schneefleibende Baronin alle Regler der weiblichen Ueberstimmtheit vom veralteten Adel bis der Vostheit überstieft moralische Empörung bis zu vorzüglichen Ohnmachten. Und Siegfried Seefeld spielt den Mele als acrivischen Berliner Jungen, der mit der ihm vertrauten Justiz sojagen auf dem Dufsch steht, und diese plumpe Vertraulichkeit macht viel Spaß. Da auch noch Reinhold Wolf auf seinen Dienerschuhen durch den Salon hüpfet, den Anneliese Fontemps hochherrschalich ausgestattet hat, so ist allerdings los im Joverdischen Hause Bartstraße 13. Dr. Felix Zimmermann.

Festigung der Deutschen Akademie

Verleihung von Ehrungen durch den Präsidenten

Sonderbericht der Dresdner Nachrichten

München, 31. Oktober.

Die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Akademie fand am Sonnabend ihren Abschluß. Das glückliche Jahr 1936 schloß dieser erlebten Veranstaltung eine Arbeitsgrundlage von historischer Bedeutung. Denn zum ersten Male nahmen Vertreter der DMark und des Sudetenlandes als große deutsche Volksgenossen an einer Hauptversammlung der Deutschen Akademie teil, und es wurden die Erfolge der Kulturarbeit durch die jüngsten Taten des politischen Willens in glänzendes Weile betzont. Die Festigung im schönen Saal des Hotels „Capriolier“ bekam durch die Anwesenheit von Ministern, Staatssekretären, Vertretern der Behörde, der Wissenschaft und der kulturellen Verbände das Gepräge einer Bekundung jenes erwachten kulturpolitischen Willens, der die Urkraft zum Wirken auch eines so umfassenden Instituts abgibt, wie es die Deutsche Akademie heute in Großdeutschland darstellt.

Nach einer mühseligen Einleitung durch das Männer Quartett von Hans Pflüger, der Senator der Deutschen Akademie ist, zu Gehör brachte, begrüßte Präsident Professor Dr. Köhler die Gäste und Ehrenäste, unter diesen General-

admiral Dr. h. c. Raeder, Bayerns Ministerpräsidenten Ludwig Siebert, Minister Dr. Gais-Gravenau (Wien) und den Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Karl Fiedler. Den Festvortrag hielt Professor Dr. Herbert Gysars von der Prager Deutschen Universität über das Thema „Sudetenland und DMark in der Front der völkischen Weltgeschichte“. In leidenschaftlichen Worten zeigte Professor Gysars den gewaltigen Beitrag der DMark und des Sudetenlandes zur Geltung der germanischen Welt, und Geschichtsbücher auf, und erweiterte mit seiner Rede diese Felerkunde der Akademie in der Tat zu einem völkischen Weltkenntnis. Durch zehn Jahrhunderte führte er seine Hörer über die Wege des ringenden Deutschland im Donauraum und ließ den gewaltigen völkischen Hintergrund entstehen, vor dem sich das Weicheden des 28. Oktober 1918, des 4. März 1919, die Jahre der inneren Bedrückung und des Kampfes um Großdeutschland bis zu den Septembermorden 1935 als eine Anklage gegen Wörlern und Schändung schwereroll erhoben. Was heute erfüllt ist, war ein Jahrtausend lang Wissen und Sehnsucht: „nur im Volksgang kann die DMark ihre Werte ansprechen“, Burgparzer, Stifter, Mozart, Schubert, Bruckner und das Gurgtheater sind bedeutende Beweisen allgemeindeutscher Geltung. Je tiefer das Leben, desto höher gibt sich auch die Kunst. Seit wenigen Wochen ist die Annah-feierliche Fälle der DMark keine Brücke mehr, sondern ein Leben fließt durch alles Deutschland.

Zum Abschluß der Sitzung gab Präsident Köhler anstehende Ehrungen bekannt. Die Deutsche Akademie verlieh ihre höchste Auszeichnung, die Ehrenmitgliedschaft und das große Ehrenzeichen für hervorragende Verdienste, an folgende Persönlichkeiten: Reichskatholik Ritter v. Epp, Staatsrat Kurt Wängler, Reichsminister Kertl, Stadtpräsident Dr. Lippert, Generaladmiral Raeder, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Reichskatholik Dr. Seyd-Ingwart, Ministerpräsident Siebert. Zu Senatoren der Akademie wurden ernannt: Hans Friedrich Blund, der Minister Verleger Bruckmann, Professor Bier und Professor Dr. Karl Alexander v. Wüller, Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Der Festigung folgte im historischen Alten Rathausaal ein Empfang durch den Oberbürgermeister der Stadt München. Mit der eigentlichen Hauptversammlung, die den Bericht über das vergangene Arbeitsjahr brachte, endete am Nachmittag das diesjährige Treffen der Deutschen Akademie in München, die nach nun erfolgtem Entscheld auch in Zukunft sich der Akademie bleiben wird. Alfred Hoffmann.

v. Rundstedt und Beck aus dem Seeresdienst ausgeschieden

Generaloberst von Beck und General der Artillerie Halder als Nachfolger ernannt

Berlin, 31. Oktober.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Obersten Befehlshaber der Seeresgruppe I, Generaloberst v. Rundstedt, seinem Wunsch entsprechend mit dem 31. Oktober 1938 aus dem aktiven Seeresdienst entlassen und ihm in Würdigung seiner besonderen Verdienste das Recht zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments 18 verliehen. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat dem ausgeschiedenen Generaloberst in einem persönlichen Dankschreiben für seine hohen Verdienste um Vaterland und Heer gedankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Generaloberst v. Rundstedt auch fernerhin mit dem Heer aufs engste verbunden bleiben möge. Als Nachfolger wurde Generaloberst v. Beck, bisher Oberbefehlshaber der Seeresgruppe III, zum Oberbefehlshaber der Seeresgruppe I ernannt.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat ferner seinem Antrage entsprechend den Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Beck, unter Verleihung des Charakters als Generaloberst ebenfalls mit dem 31. Oktober 1938 aus dem aktiven Seeresdienst entlassen und ihm das Recht zum Tragen der Uniform des Artillerie-Regiments 5 verliehen. Mit Generaloberst Beck scheidet der erste Chef des mit dem Heeresaufbau wiedererstandenen Generalstabes des Heeres aus dem Amte.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat dem Generaloberst Beck ebenfalls in einem persönlichen Schreiben seinen und

des Heeres Dank ausgesprochen für die rastlose, nie erlassende Arbeitskraft, die er in seiner langen ehrenvollen Laufbahn stets dem Dienste gewidmet habe. Wenn es gelungen sei, das Heer auf seinen heutigen hohen Stand zu bringen, so habe Generaloberst Beck als langjähriger Chef und Lehrmeister des Generalstabes wesentlichen Anteil an dem Erfolg. Generaloberst v. Braunsbach gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch Generaloberst Beck fernerhin aufs engste mit dem Heer und seinem Generalstab verbunden bleiben möge.

In seinem Nachfolger als Chef des Generalstabes des Heeres hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den General der Artillerie Halder ernannt.

Personalveränderungen in der Luftwaffe

Berlin, 31. Oktober.

Mit Wirkung vom 1. November 1938 werden befördert: Zum Generaloberst der General der Flieger Milch, Staatssekretär der Luftfahrt; zum General der Flieger der Generalleutnant Stimpff, Chef des Generalstabes der Luftwaffe; zum Generalleutnant der Generalmajor Ude, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium; zum Oberst der Oberleutnant Jeschonek, Chef des Führungstabes des Generalstabes der Luftwaffe und Abteilungschef im Generalstab der Luftwaffe.

Die Neubefestigung im englischen Kabinett

Verstärkung der Verständigungspolitik - Runciman Lordpräsident des Staatsrats

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

London, 31. Oktober.

Die seit langem erwarteten noch ausstehenden Neubefestigungen innerhalb des Kabinetts sind am Montagabend nach einer längeren außerordentlichen Kabinettsitzung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Chamberlain bekanntgegeben worden. Sie stellen weder für die Presse noch für die politisch interessierten Kreise eine Sensation dar. Zum Nachfolger des zurückgetretenen Lordpräsidenten des Staatsrats, Lord Halifax, ist der ehemalige Berater der Prager Regierung, Lord Runciman, ernannt worden. Der Rücktritt Lord Dalriams ist ebenfalls am Montag amtlich bekanntgegeben worden. Der Lordpräsident des Staatsrates hatte bereits am 28. Oktober seinen Rücktritt eingereicht. Chamberlain hat ihn 24 Stunden später bereits bekräftigt. Im Gegensatz zu früheren Fällen tritt Lord Dalriam nicht zurück, weil zwischen ihm und Chamberlain irgendwelche persönliche Differenzen oder fachliche Meinungsverschiedenheiten beständen, sondern weil er sich auf Grund seines Alters offensichtlich nicht mehr in der Lage sieht, sein Amt zu verwalten. Das durch die Verlegung des Earl de la Warr freigewordene Amt des Vizepräsidenten ist durch John Anderson besetzt worden, was ebenfalls nicht überraschend kommt. John Anderson war schon lange als kommendes Regierungsmitglied bezeichnet worden. Er hat sich als ehemaliger Gouverneur von Bengalen und als Unterstaatssekretär im Innenministerium verwaltungstechnische Fähigkeiten erworben und sich auch später auf halbamtlichen Posten bewährt. Seine Ernennung zum Vizepräsidenten wird hier dahingehend gedeutet, daß Chamberlain gewisse von interessanter Seite vorgebrachte Pläne zur Bildung zusätzlicher Ministerien endgültig abgelehnt hat. Der Posten des Vizepräsidenten ist ein Posten ohne besondere Aufgaben. Die Träger dieses Amtes

waren bisher immer Männer, die vom Regierungschef für besondere Aufgaben freigehalten wurden. Man nimmt an, daß Anderson den Auftrag bekommen wird, die Luftschutzorganisation neu zu bilden. Die weit sein Aufgabenkreis mit dem Einfluß aller zur Verfügung stehenden Wehrkräfte im Falle einer nationalen Notwendigkeit im Zusammenhang steht, bleibt abzuwarten.

Schließlich ist der bisherige Kolonialminister MacDonald zum Nachfolger des verstorbenen Dominienministers Lord Stanly ernannt worden. Er behält sein Amt als Kolonialminister bei. Die Dessenlichkeit hatte bereits erwartet, daß die beiden Posten in Zukunft in Personalunion verwaltet würden. MacDonald ist vor seiner Ernennung zum Kolonialminister Dominienminister gewesen. Er bringt insoweit für seine anfängliche Arbeit die notwendigen Voraussetzungen mit.

„Die Mandate sind kein Eigentum Englands“

London, 31. Oktober.

Der „Daily Express“ behandelt in seinem Leitartikel wiederum das Thema der deutsch-englischen Beziehungen. Das Blatt begrüßt die Verständigungspolitik Chamberlains, weil England und Deutschland durch keine wirklichen Interessengegensätze getrennt seien. Die Kolonialfrage müsse allerdings noch gelöst werden. Es gehe dabei um die endgültige Regelung jener deutschen Überseebesitzungen, die als Mandate durch den Vertrag von Versailles der Diktator Englands unterstellt wurden. Das aber sei ein Problem, das ohne allzu große Schwierigkeiten geregelt werden sollte. Jene früher deutschen Gebiete in Afrika gehörten nicht zum britischen Empire. England stehe diesen Mandaten in der Eigenschaft als Hüter, nicht aber als Besitzer gegenüber.

Gauleiter Ruffmann bei den NSB-Beauftragten im Gau Sudeten

Reichenberg, 31. Oktober.

Der Reichsstatthalter und Gauleiter, Va. Mutzmann, stattete dem Gau Sudeten einen Besuch ab. In seiner Begleitung befanden sich der Leiter des Amtes für Volkswohlfahrt Gau Sachsen, Gauamtsleiter Va. Hütner, der Sonderbeauftragte der NSB für den Gau Sudeten, Reichs-oberreferent Va. Janowski, Gauamtsleiter Va. Müller sowie mehrere Mitarbeiter der NSB-Gauverwaltung Sachsen.

Von Jittau aus begab sich der Reichsstatthalter und Gauleiter mit seiner Begleitung nach Reichenberg. Dort konnte sich der Gauleiter Ruffmann von dem vorbildlichen Einsatz der NSB überzeugen. So wohnte er am Klopfiger Platz aus einer Spelung von 500 Hilfsbedürftigen durch die von der NSB eingeleiteten Großfeldküchen bei und ermahnte mit den ihn begleitenden Parteigenossen aus dem Reich reichlich Kostproben des kräftigen Mittagsmahles, zu dem zusätzlich noch 1000 Brote verteilt wurden. Danach besichtigte der Gauleiter mit seiner Begleitung die Dienststellen des Sonderbeauftragten der NSB für den Kreis Reichenberg, wo er mit großem Interesse die schnelle und vorbildliche Aufbauarbeit feststellen konnte. Nach kurzem Aufenthalt setzte Gauleiter Ruffmann seine Fahrt nach Gabeln fort, wo er gleichfalls die Dienststelle und die Einrichtungen der NSB besichtigte. Als der Gauleiter in Gabeln eintraf, wurden auf dem Adolf-Ditler-Platz gemeinsam die Gabelner Parteuten aus drei Feldküchen geliebt, die über 600 Portionen Nudeln mit Fleisch abgaben. Die Gäste besuchten in Gabeln außerdem das Lebensmittelager der NSB in der Schule in der Talstraße und wurden Zeugen von der Ankunft einer Lastwagenkolonne, die weitere 7000 Kilogramm Lebensmittel aus einem der Reichslager herabbrachte.

Auf der Weiterfahrt berührte Reichsstatthalter und Gauleiter Ruffmann noch Labau und besuchte bei der Rückkehr in Gabeln auch ein Werk der dort heimischen Glasindustrie. Anschließend schrieb sich der Gauleiter in das Goldene Ehrenbuch der Stadt Gabeln ein. Am Spätnachmittag erfolgte dann die Rückkehr nach Sachsen. Gauleiter Ruffmann sprach mit anerkennenden Worten von der ausgesetzten Arbeit der Männer und Frauen der NSB, die als Sonderbeauftragte im Gau Sudeten unermüdetlich ihre Pflicht tun, damit in kürzester Zeit auch in diesem längsten Reichsgau das Aufbauprogramm der größten Wohlfahrtsorganisation der Welt vollendet werden kann.

Ramon Franco tödlich verunglückt

Burgos, 31. Oktober.

Der Bruder des spanischen Generalissimus, Oberleutnant der Luftwaffe und Chef der Luftstreitkräfte der Basque, Ramon Franco, ist bei einem Dienstflug ums Leben gekommen. Beim Wenden nördlich von Kap Hornetara wurde die Leiche im Meer treibend angetrieben.

Ramon Franco wurde weltbekannt, als er 1936 mit dem Flugzeug „Plus Ultra“ einen Transatlantikflug von Balos nach Buenos Aires unternahm, begleitet von dem nachmaligen Flalangeführer Ruiz de Alca, der 1936 von den Roten im Madrider Gefängnis ermordet wurde. Franco war auch bekannt als Kampfflieger.

Rühlungsnahme der Frontsoldaten

London, 31. Oktober.

Auf der Sitzung des Vollausschusses der British Legion wurde beschlossen, im Interesse der Kameradschaft und des guten Willens die Bemühungen fortzusetzen, eine Rühlungsnahme zu Frontsoldaten aller Nationen herbeizuführen. Der Ausschuss beschloß zu prüfen, ob es möglich sei, im nächsten Frühjahr eine Abordnung britischer Frontsoldaten nach Paris, Berlin, Rom und Brüssel zu schicken.



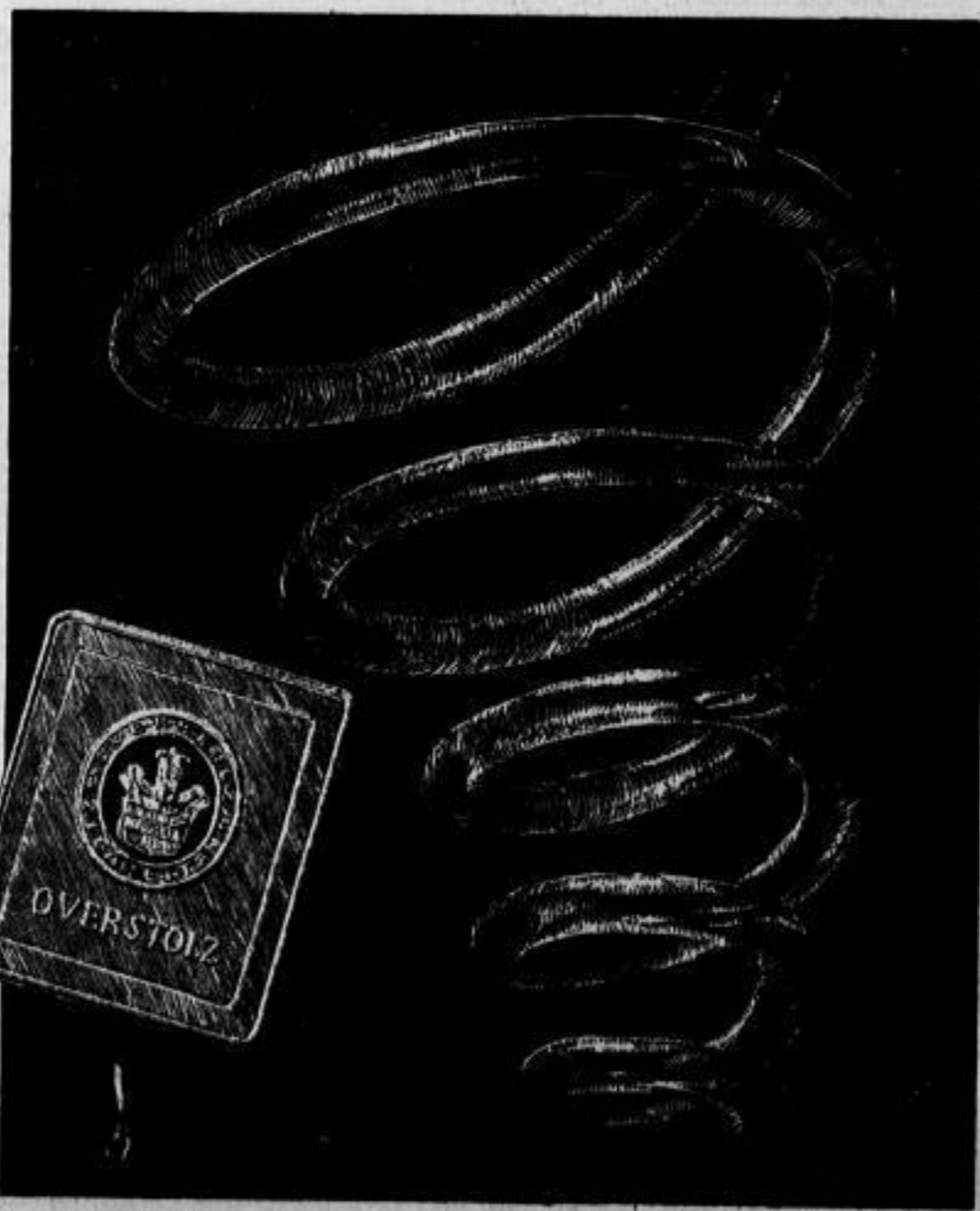
Eine Kaufmannsregel hat sich bestätigt:

Durch gesteigerte Leistung wächst die Nachfrage, wachsende Nachfrage aber steigert wieder die Leistung, und so geht es fort in ständiger Wechselwirkung.

Das ist letzten Endes der Grund dafür, dass heute schon das Verlangen nach OVERSTOLZ dreimal so gross geworden ist, wie die Nachfrage nach allen übrigen Zigaretten ihrer noch jungen Preislage insgesamt.

12 OVERSTOLZ

50 Pfennig



Dresden und Umgebung

Herrenfestmahl der Dresdner Ressource

Wie alljährlich zum Reformationstage, versammelte sich die Dresdner Ressource zu einem Herrenmahl anlässlich ihres Stiftungsfestes, dem 57. seit ihrer Gründung. Auch diesmal bot der festlich geschmückte Saal der Dresdner Kaufmannschaft den Rahmen zur Feier. Als Ehren-gäste waren u. a. erschienen der Kommandierende General des IV. Armeekorps und Vizepräsident im Wehrkreis IV, General der Inf. v. Schwedler, der Chef des Generalstabes des IV. Armeekorps, Generalleutnant A. R. Polge, Generalmajor Dibrich, Generalmajor Juleffort, General der Inf. Wöllwarth, der Präsident der Reichsbahndirektion Dresden, Dr. Schmidt, und Finanzpräsident Dr. Kühne.

Präsident L. R. Dr. Raumann wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Namensänderung der Ressource der Dresdner Kaufmannschaft in „Dresdner Ressource“ auch nach außen hin die nicht an den Kaufmannsberuf gebundene Aufgabe der Vereinigung, eine Stätte gegenseitiger und fröhlicher Geselligkeit zu sein, dokumentieren sollte, und betonte die von jeher bestehende enge Verbindung der Vereinigung mit der Wehrmacht. Den Dank aller Ehren-gäste brachte General der Inf. v. Schwedler zum Ausdruck. Er sei bemüht, die schon von seinem Vorgänger, General Vitz, her bestehenden engen Beziehungen zur Dresdner Ressource weiter zu pflegen. Er habe mit Teilen seines Armeekorps den Einmarsch ins befreite Sudetenland mitgemacht, einen Tag lang im Wagen des Führers den Jubel der Befreiten miterlebt, aber auch das bittere Leid der Menschen dieses Landes mit angesehen. Für die Zukunft müßte deshalb die bereits bestehende gute Kameradschaft zwischen Wehrmacht und Wirtschaft weiter vertieft werden.

Nachdem Dr. Röhler hielt eine launige Rede auf die nicht anwesenden Damen, und der Tafelvorstand W. A. S. m. u. dankte den Rednern des Abends und Dankesworte an die Gäste für ihre Tätigkeit als Stellvertreter des Vereinsvorsitzenden. Zur reinen Freude der über 70 Herren im Saal waren dann doch plötzlich Damen anwesend, und zwar auf der Bühne im Gefolge der ersten Solotänzerin der Staatsoper, Vera Mahle. Aus den reizvollen Darbietungen ragten insbesondere die Solotänze „Hohe Schule“ und „Bäuerinnen“ hervor.

Widmung von Zahlungsmitteln nach dem Sudetenland

Nachdem die sudetendeutschen Gebiete durch die Verordnung über die Einführung der Festschreibung über die Devisenbewirtschaftung und den Zahlungsverkehr mit dem Ausland in den sudetendeutschen Gebieten vom 20. Oktober 1938, zum Inkrafttreten im Sinne der Devisenbestimmungen erklärt worden sind, hat der Reichswirtschaftsminister durch Ministerialbescheid vom 20. 10. 38 die bislang noch bestehenden devisenrechtlichen Beschränkungen für die Widmung von Zahlungsmitteln aus dem bisherigen Reichsgebiet in die sudetendeutschen Gebiete mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Widmung von tschecho-slowakischen Geldorten in die sudetendeutschen Gebiete ist jedoch noch bis auf weiteres untersagt. Eine Widmung besteht nur für tschecho-slowakische Geldorten bis zu 500 tschecho-slowakischen Kronen für den Durchreisverkehr nach der Tschecho-Slowakei.

Morgenparole für Mittwoch

Das ist der Unterschied zwischen der bolschewistischen und der nationalsozialistischen Revolution: die eine verwandelt blühende Länder in grauenhafte Ruinenfelder, und die andere ein verfallenes und verelendes Reich wieder in einen gesunden Staat und in eine blühende Wirtschaft.

Adolf Hitler.

Neue Filme in Dresden

„Die weiße Schwadron“ Zentrum-Kleinspiele

Ein italienischer Film, der vom Duce mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichnet wurde und der außer in Rom bereits in Berlin, London, Paris lief, ist nun zu uns gekommen. Sein Titel heißt: Die weiße Schwadron. Die weiße Schwadron ist es, um die es geht, Kameraleiter in der libyschen Wüste. Die Truppen der italienischen Front auf weit vorgeschobenen, einsamen Posten sind die Darsteller, die dem Werk sein Besondere, seine packende Macht verleihen. Eine schlichte Fabel bildet den Rahmen. Um eine Frau zu vergessen, läßt sich ein blutlunger Offizier nach Tripolis verabschieden. Bisher sind Ernst und Härte des Lebens wenig an ihn herangekommen. Man traut ihm nicht viel zu, dem Leutnant Duboviet, denn er begreift und zunächst unausgeglichen; man ahnt mehr den guten Kern, der in ihm ruht, als daß er zutage träte. Auch sein neuer Hauptmann ist wenig erbaunt von dem Zuwachs der Truppe, zumal der unerfahrene Anführer ihm einen Ersatz bieten soll für einen vorbildlichen und bewährten Kameraden, der in einem Wespennest mit Aufständischen liegt. Doch die fähige Behandlung durch seinen Chef beschließt den Charakter des Leutnants an. Eine Unternehmung gegen Rebellen gibt ihm Gelegenheit, sich durchzusetzen. Die Wüste nimmt ihn in die Schule. Entbehrungen und Strapazen packen ihn, stellen ihn vor die Alternative, an ihnen zu zerbrechen oder sie zu meistern. In Tagen härtester Probe besiegt der junge Mensch, was schwankend und weich in ihm war; und er kommt aus der Unternehmung als ein anderer zurück, als Mann und Soldat.

Dieses Geschehen gibt Antonio Centa als Leutnant Duboviet, Rodico Giacchetti als Hauptmann Santella und Fulvia Panzi als Christiana, die Geliebte des Leutnants. Gelegenheit, ihre darstellerischen Talente zu entfalten. Daneben wären eine Reihe weiterer italienischer Darsteller lobend hervorzuheben, doch mögen diese drei Namen hier genügen. Geschickt fügen sich die deutschen Sprecher mit ihren Stimmen in das Mienenspiel der italienischen Akteure ein. Die Momente der Spannung des Liebesromans sind auf eine Weise in den Film verwoben, daß man vergißt, daß er in der Hauptsache eine andere Aufgabe hat, nämlich libysche Truppen in libyscher Wüste zu zeigen. Aber es sind doch die militärischen Bilder im Verein mit dem Landschaftlichen, die die bleibenden und tiefen Eindrücke hinterlassen. Wie sie auf edlen Kamelen durch das Sandmeer reiten, die drei Häupter der weißen Schwadron, die Eingeborenen unter der Flagge Italiens, das prägt sich ein. In immer wechselnden Szenen paart sich Romantik der Landschaft mit dem Marschschritt der Truppe. Reiterhafte Aufmärsche rufen ein Schönen nach Ferne und männlichem Einsatz nach. Und der Film vermittelt einen Hauch des faszinierenden Geistes, des kategorischen Imperativs, der die Ehre Italiens die Wüste durch-

600 Hitlerjungen kommen zur Partei

In feierlicher Weise wurden am Sonntagvormittag auf dem Zwingerhof 600 Hitlerjungen der Banne 100 und 108 durch Kreisleiter Walter in die NSDAP übernommen. Viele Volksgenossen wohnten der für die jungen Menschen bedeutenden Handlung bei, an der Ehrenwärter der Volkischen Partei und familiärer Verbindungen der Partei Aufstellungen genommen hatten. Ein Kanalarbeiter des Kanalarbundes Jungbann 100 eröffnete die Feier. Dann sangen die Jungen mit Begleitung des Musikzuges Bann 100 ein gemeinsames Lied, worauf verpflichtende Führerworte aus seiner letzten Parteitagrede von Jungen gesprochen wurden.

Oberbannführer Seigel hielt an die Jungen eine kurze Ansprache, in der er sie ermahnte, sich der Auszeichnung bewußt zu werden, die ihnen mit der Über-nahme in die Partei zuteil wird. „Lebt euch hinein in den Marschtritt der Formationen und tragt die Kameradschaft, die in eurem Herzen liegt, weiter. Ihr seid nun in die Altersstufe eingetreten, wo ihr als ganze Kerle euren Mann zu stehen und Leistungen zu vollbringen habt. Ich verabschiede euch aus den Reihen der HJ. Tragt in Zukunft das Band der Kameradschaft, wie ihr es in der HJ gelernt habt.“

Der Oberbannführer übergab im Anschluß an diese Worte die 600 Hitlerjungen, die das 18. Lebensjahr überschritten haben, an Kreisleiter Walter, der die Jungen mit herzlichen und packenden Worten in den Reihen der Partei willkommen hieß. „Niemanden würden wir lieber sehen als euch. Ihr wißt den Weg des Kampfers zu beschreiten, mit dem Herzen und mit der Tat. Bei euch herrsche schon immer der Geist des Führers, der Einsatzbereitschaft, der Kameradschaft, des Mutes und der Tapferkeit. Wir sind stolz, diese Eigenschaften und euch selbst zu übernehmen.“ Der Kreisleiter betonte weiter, daß es noch viel zu leisten gibt, bis zu dem, was einst als Erbe denen übergeben wird, die hinter-



Die 600 Hitlerjungen, die in die Gliederungen der Partei übernommen werden, bei der Feier im Zwinger

uns marschieren. Aber wie die Jugend hineinwächst in die Partei, so wird das ganze Volk schließlich ausgerichtet sein. Zum Schluß rief der Kreisleiter den jungen Parteigenossen zu, ehrlich, anständig und sauber zu sein. Dem Feind die Hand, dem Freund die Hand und das Herz. Gest aufrecht und als deutsche Männer!

Nach dem Kreisleiter sprach Brigadeführer Rabe zu der Jugend. Das nun folgende Leben wird den Jungen schwere Aufgaben stellen, die Verantwortung wird größer werden. Aber wir alle wollen euch als Kameraden helfen, den Lebenskampf zu bestehen. Gemeinsam, Schulter an Schulter wollen wir marschieren für Führer, Volk und Reich. Jeder dem gemeinsamen Weg soll das Wort stehen: „Gelobt sei, was hart macht.“ Aus den Reihen der jungen Parteigenossen klang zum Abschluß der Feier der Gruß an den Führer.

Nur das Beste für das deutsche Kind

Hans Schemm-Heim in Niederschöna eingeweiht

In dem stattlichen Bauernhof Niederschöna bei Freiberg wurde am Sonnabend das erste Kind erbeim der NS-Frauenshaft im ganzen Reich durch Gauleiter und Reichshauptkammerer auf den Namen Hans-Schemm-Heim geweiht. Der schlichte Weibschaff sah danken Regen und unwirtliches Wetter, dafür im Innern des laubenden und schönen Doppelhauses um so hellere und freudigere Herzen. Das Heim ist früher ein Erholungsheim für Eisenbahnerkinder, dann eine Unterkunft des NSD gewesen, ehe die NS-Frauenshaft ihm die heutige und endgültige Gestalt gab.

Was der Architekt, Bauamtsleiter Lucas, jedoch da äußerlich und im Innern geschaffen hat, verdient alle Anerkennung. Es bedeutet zunächst eine Selbstverständlichkeit, daß alle Räume dem Grundgedanken entsprechen, für das Kind sein nur das Beste gut genug. So findet man eine geräumige Küche mit elektrischen Kochanlagen, im Kellerbereich vorbildlich laubende Wasch- und Badeanlagen und im Erdgeschoss einen großen Spiel- und Lehrraum, außerdem ein kleineres Spielzimmer, in dem übrigens schöne, von der NS-Frauen-

schaft Röhra gependete Puppenwagen zu sehen waren, schließlich einen gemütlichen Empfangsraum. Ist aber schon hier allenfalls guter und klarer Geschmack für die gesamte Innenausstattung aufgewendet worden, steht man Möbel aus deutschem Holz und schöne Beleuchtungsgegenstände auf das Wesen des Kindes eingestellt. Da liegt man „Heim Sandmännchen“ schon auf dem Flur. Über den Betten hängen Karavellen mit Märchen und Blumenmotiven, und die Beleuchtungsgegenstände sind bunt und mit schönem Figurenwerk geschmückt. Selbstredend steht an einer Zimmertür auch „Heim Onkel Doktor“, und in dem Kratzzimmer selbst liegt man den Spruch „Tapfer sein ist gut“. Schwefelzimmer, Heizzimmer, eine Krankenküche gehören weiter zum Obergeschoss, und man kann sich leicht vorstellen, wie gut es hier überall den Kindern und Mädchen gefallen muß, die etwa 44 an der Zahl, für mehrere Wochen Pflanzlinge der NS-Frauenshaft sind.

Der Weibschaff

wurde durch die Teilnahme von Gauleiter und Reichshauptkammerer auf dem Gelände der NS-Frauenshaft, der in Begleitung von Gauwirtschaftsleiter Müller, Ministerialdirektor Vahr, Kreisleiter Mühlner (Freiberg) und führenden Männern der Bewegung in Niederschöna erschien. Die Gauwirtschaftsleiterin Röhle (Leipzig) rief den Ehrengästen herzliche Grüsse zu und betonte, dieses Heim sei aus den Fernen der Kinder und aus einer Sparte von sieben Jahren entstanden. Im Herbst 1936 sei der Plan gefaßt worden, es in Niederschöna zu errichten, doch es habe langwieriger Verhandlungen vor allem mit der NSD bedurft, ehe die Erlaubnis gegeben worden sei. Schließlich habe sich Reichsamtsleiter Hilgenfeldt selbst mit dem Plan befreundet und für seine Verwirklichung auch mit der Tat eingeleitet. Es diene der Erziehung des Kindes bis zu zehn Jahren. Besonderer Dank für die Erstellung gebühre aber Gauleiter Nutschmann, der die letzte Entscheidung für das Zustandekommen des Werks getroffen habe, als Grundstück und Haus schon von der Gebietsführung der HJ angekauft gewesen seien. Hieraus dankte der Architekt des Heimes, Bauamtsleiter Lucas, allen, die am Bau geholfen hatten, und überreichte den Ehrenschilder der Heimleiterin, Bauabteilungsleiterin Spindler.

Gauleiter Nutschmann

wies auf die beispiellosen Erfolge Adolf Hitlers in diesem Jahre hin und arbeitete heraus, daß nur der unvergleichliche Glaube an das ewige Deutsche Reich in die Volksecke hätte bringen und das Reich in seiner heutigen Größe schaffen können. Der Gauleiter wies ferner darauf hin, daß dem deutschen Kind hier das erste Kameradschaftserlebnis begegne und schon in der frühen Jugend die Tugenden geformt würden, auf denen dann der feste Charakter des erwachsenen Mannes wachse. Die Erziehung geschehe hier in der Betonung des Dreiklanges Körper, Geist und Seele zur gesunden Ganzheit als schöner Wottdage für den Menschen. Am Ende seiner herzlich gehaltenen Ansprache gedachte der Gauleiter in einer feierlichen Gedenkmünze des unvergesslichen alten Mitarbeiters des Führers, Hans Schemm, auf dessen Namen er dann das Heim weihte. Die Kreisfrauenschaften reichten sich hierauf als Gratulanten ein und schenkten dem Heim eine Fahne und ein großes Bild Hans Schemms.

Rindensführung - Täter schnell gefaßt

Der Kriminalpolizei war angezeigt worden, daß ein vierjähriges Mädchen D. R. am 30. Oktober in den Nachmittagsstunden durch den Klebhaber seiner Mutter wegen bestehender Differenzen entführt worden war. Neben den üblichen Nachforschungsmaßnahmen veranlaßte die Kriminalpolizei sofort die Bekanntheit im Rundfunk, die zu einem überraschend schnellen Erfolg führte. Dank einer Mitteilung aus der Bevölkerung konnte der Entführer alsbald festgenommen werden. Er hatte die Nacht zum 31. Oktober mit dem Kinde im Freien und Sobann in einer Hütte untergebracht. Dort wurde er am 31. Oktober in den Nachmittagsstunden von der Kriminalpolizei überrascht und festgenommen.

Margot Rind.

Die...
Taus...
me...
als...
Schule...
das...
die...
die...
sow...
ihre...
jede...
sie...
er...
Güter...
sch...
nach...
ein...
Junge...
Ed...
Aufma...
taft...
Kö...
die...
folgt...
unb...
fröh...
selbst...
sich...
unten...
waren...
die...
die...
nen...
des...
wie...
me...
natü...
wark...
sch...
die...
Lin...
hopp...
die...
Beide...
den...
Hund...
Stimp...
tallen...
gebilde...
nach...
fähig...
wurden...
Gunde...
Die...
Die...
die...
Bis...
W...
Raffa...
W...
wurde...
fabren...
steia...
Auto...
ge...
Ver...
r...
halb...
Am...
fr...
Per...
K...
R...
im...
Voll...
Führ...
G...
ref...
Anf...
W...
R...
W...
Dr...
E...
be...
G...
mit...
10...
10...
10...
in...
zur...
Bel...
ein...
In...
bal...
M...
mann...
M...
Person...
ten...
H...
ange...
Berle...
Der...
R...
65...
geb...
bek...
G...
Ramen...
Stunden...
haus...
Rund...
Dres...
S...
B...
D...
w...
G...
Rund...

Tausendert Spiel und Tanz

WKB-Veranstaltung der Dresdner Schulen

Von viel jugendlicher Begeisterung und von Herzen kommenden Beifallsstürmen war der Circus Sarraloni erfüllt, als am Sonnabend 1000 Jungen und Mädchen der Dresdner Schulen vor...

Schuldige Mädchen, die in der Grube sahen und schliefen, bis der böse Jäger kam und sie mit einem mächtigen Knall umlegte. Da sahen sie nun und freuten alle Biere von sich...

Die Kleinsten der Kleinen, die Flachs- und Wuschelköpfe, die in roten, blauen und grünen Dirndlkleidern hielten und sich nach den lustigen Weifen des Spielmannstänchens anmutig im Kreise drehten...

anmutige Gymnastik vorzuführen. Spiele und Staffeln wechselten mit Lauf- und Sprungübungen ab. Was bei den Kleinen fröhliches Gerumtollen war...

Lehrer und Schüler zu gemeinsamen Übungen am Hochred und Barren. Das war ein schöner Konkurrenzkampf, bei dem die Lehrer die größere Erfahrung, die Schüler eine erstaunliche Gewandtheit ins Feld führten.

Mit einem gemeinsamen Lied fanden die Vorkämpfer, die ein voller Erfolg nicht nur für die Schüler, sondern auch für das Winterhilfswerk waren, ihren Abschluss.

Vier Verkehrsunfälle - vier Schwerverletzte

Bei Verkehrsunfällen, die sich von Sonnabend nachmittags bis Montag in Dresden ereigneten, kamen wieder mehrere Volksgenossen schwer zu Schaden.

Tödlicher Verkehrsunfall in Freital

Am Montag gegen 18 Uhr wurde auf der Polientalstraße in Freital ein 23jähriger Radfahrer von einem Personenkraftwagen getreift.

Führungen durch die Staatlichen Sammlungen

Gewerbegalerie: Dienstag 11 Uhr: Tislan und Paolo Berner (Dr. Briant). - Porzellanammlung: Mittwoch 11 Uhr: Einführung der Weibler Manufaktur...

Die Dresdner Vogelwiese 1938 findet vom 1. bis mit 10. Juli halt.

Die Remerwerbungen der Sächsischen Landesbibliothek sind bis zum 5. November im Beselal geöffnet.

In den Kraftwagen gelaufen - tot

Reizdorf. Am Sonntagmittag ereignete sich wiederum ein schwerer Unfall, der ein Todesopfer forderte.

Bewußtlos aufgefunden

Germdorf bei Dresden. Auf der Reichstraße Dresden-Röhtzbrück wurde am Sonntagabend 21.00 Uhr ein etwa 65 Jahre alter Mann bewußtlos aufgefunden.

Berufungsplan für heute

Dresden-Stadt. Cyprianstadt: Goldarbeiten, Jellenswerk. - Am Sandgraben: Gemeindeführer, Vert.-Schulung.

Rundfunksendeplan Seite 12 - Wetter Seite 15

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" Vorverkaufsstellen für Karten zu nachstehenden Veranstaltungen:

- Abt. Peleraband 11. 11. Overhaus "Trambour". Eintrittskarten zum Preis von 0,25 bis 2,10 RM. ... Abt. Sportamt ... Abt. Volkshilfsdienste ...

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN Reichsbund der Deutschen Beamten (RDB) e. V. Kreis Dresden.

Doerschläge für den Mittagstisch

Tomaten-Rouladen, Apfelsauce mit Preiselbeeren Tomaten-Rouladen: Hier kleine dünne Rindfleischscheiben bereiten man mit Pfeffer und Salz, belegt sie mit feingehackter Zwiebel...

Doerschläger: Dr. Fritz Grottel, Geschäftsführer des Doerschlägervereins: Dr. Fritz Grottel, Geschäftsführer des Doerschlägervereins...



ES GIBT NUR diesen einen MATT-CREME Macht die Haut zart und matt ALLEINIGER HERSTELLER: 4711 KOLN

PFAFF Gummistempel, Freileben Postplatz u. Wallstraße 4, Haar-Tintur

Hansa KLISCHEES DRESDEN-A1 JOSEPHINENSTR. 2 RUF: 15262-29349

Tapeten Schade GEOM 1472 Waisenhausstr. 10

Werbe-Drucksachen, Schreibmaschinen

Ein kleiner Entschluß von großer Bedeutung: KAFFEE HAG umstellen

Turnen Sport Wandern

Dienstag, 1. November 1938

Dresdner Nachrichten

Nr. 512 Seite 9

Geradeaus gewinnt den Herbstausgleich — Borsdorf den Dresdner Ausgleich

Zwei gelungene Renntage

Zwei ausgezeichnete Besuche Renntage mit festem Wetter und gütlichem Wetter waren das Kennzeichen der Oktoberrenntage auf dem Seidnitzer Rasen. Da bis auf eine Ausnahme an beiden Tagen Felder zu sehen waren, die nicht nur gut besetzt, sondern auch von vielen Pferden besritten waren, die den Dresdner Besuchern schon in recht mannigfaltiger Konkurrenz ihr Können gezeigt haben, liegt es die Beifall, so daß der Dresdner Rennverein mit dem Umsatze zufrieden sein wird. Die pünktliche Abwicklung der einzelnen Rennen — fast auf die Minute genau — bewirkte, daß an beiden Tagen noch das neunte Rennen nicht „mit Vampiros“ gelaufen zu werden brauchte; man konnte auch im äußersten Bogen noch die Farben der Ställe erkennen. Obersturmabmarschführer Walter Beck mit dem Aufsatz der Standarte 100 spielte munter auf.

Ein paar kleine Zwischenfälle kamen am Sonntagabend vor; aber sie erregten mehr Neugier, als daß man sie hätte ernst genommen. An beiden Tagen kam jeweils die Sonne heraus, und wer nicht gerade im Sommerkleiden gekommen war, brauchte auch nicht zu frieren. Trotz schweren Bodens waren mehrere Konkurrenzrennen durch lebhaftes Tempo ausgezeichnet.

Die Rennen am Sonntag

Das Oktober-Rennen der Klasse B über 2000 Meter sah fünf Bewerber. Giebel ging sofort in die Führung vor Dorn und Silberstreif und war ihnen in der Gegen- geraden um fünf Längen voraus. Im Bogen rückte Silberstreif an Dorn heran. Er verlor auch in der Distanz den führenden Giebel anzugreifen, mußte aber dem völlig überlegenen Siege Giebeln abgeben. Dritter wurde Goldfächer. Vorletzte, die wir im Endkampf mit Silberstreif erwartet hatten, kam überhaupt nicht in das kämpfende Feld.

Vor dem Start zum Preis von Frauenhain war Marika unter D. Freilich sehr unruhig und hoch. Sie ließ über die Maschine hinaus, verlor den Reiter, sprang ins Baldehen und kam bis zum Ablauf nicht wieder. Sie wurde aus dem Rennen genommen. Die auf sie gezahlten Einsätze wurden daher zurückgezahlt. Das Rennen über 1100 Meter gewann in sehr hartem Kampfe der von uns als Sieger erwartete Renard vor Astoria nova und Gudl.

Für den Preis von Krippen über 1400 Meter stellten sich dem Starter sechs Bewerber. Aller unter Arbalest ging in die Führung. Ihr folgte Kipporal. Im Bogen gewann Kipporal die zweite Stelle. 100 Meter vor dem Ziel lagen diese drei in Front, nur leicht im Vorsprung Aller. Der von uns als Sieger erwartete Lampe unter Eggers ging mit etwa drei Längen an. Hier erst wurde er herangewonnen und kam so praktisch an Aller heran, daß er ihr den Sieg nur mit „Nase“ lassen mußte.

Das Feld von zehn Pferden für den Meißner Ausgleich über 1800 Meter führte zuerst Parabel vor Walde, der als Erster in die Gerade ging. Hier gab es eine sehr heftige Front, die längere Zeit bestanden blieb. Dann kam Nuzle unter Staroska überlegen heraus und legte leicht. In dem am höchsten ausgestatteten Rennen des Tages, dem

Herbst-Ausgleich

einem Ausgleich II über 2000 Meter, gingen die fünf Bewerber in der Folge Geradeaus, Alts, Raiffeleder, Prinzregent, Vorus an der großen Tribüne vorbei. In der Gegen- geraden rückte Raiffeleder an die zweite Stelle. Geradeaus hielt die Führung bis zum hoch überlegenen Siege. Zweiter wurde Vorus. Alts, der in der Distanz hart zurückgefallen war, konnte im Endkampf doch noch den dritten Platz belegen. Im Posteriolyer-Rennen über 1800 Meter nahm bald nach dem Start Kuller unter D. Freilich sehr entschlossen die Führung vor Conwallaria und End. Im Bogen kam Kuller an Reiter heran. Aber in der Geraden fielen beide zurück und mußten den Sieg an den von uns erwarteten End, die Plätze an Conwallaria und Fritz Kolmar lassen.

Vor dem Start zum Dürk-Ausgleich über 1200 Meter hielt sich Friederichs lange hinter den an der Maschine verammelten übrigen elf Bewerbern zurück, schrie um und kam in voller Fahrt an den Ställen vorbei bis zum ersten Platz. Als er wieder an den Start geführt werden sollte, hielt er alle Bemühungen dazu in Schach, so daß schließlich der Starter das Feld ohne ihn entlassen mußte. In die Führung ging die von uns als Siegerin erwartete Duenja vor Wald- anacht. Das große Feld folgte ziemlich geschlossen. Im recht lebendigen Endkampf mußte sie den Sieg an den von uns sehr sicher aus dem Felde gebrachten Feuererker gehen lassen. Bei dessen Vorstoß konnten Veltrus und Elmeyer noch auf den dritten und vierten Platz kommen.

1. Oktober-Rennen (Klasse B), 2000 Meter, Preis 1400 M.: 1. Stall Seidnitzer St. 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: E. Hiedmann), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

2. Preis von Frauenhain, 1100 Meter, Ehrenpreis und 2700 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

3. Preis von Krippen, 1400 Meter, Preis 2700 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

4. Meißner Ausgleich, 1800 Meter, Preis 3000 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

5. Herbst-Ausgleich, 2000 Meter, Ehrenpreis und 4500 M.: 1. Stall Seidnitzer St. 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

6. Dürk-Ausgleich, 1200 Meter, Preis 3000 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

... und am Reformationsfest

Im Klasse-B-Rennen des Seidnitzer Rasens ging Garraich in die Führung, wechselte bis in die Gerade wiederholt mit Veracrus. Überlegen kam Vorwärts, von G. Hiedmann sehr aufmerksam geritten, Regard an den von uns vorher. Zweite blieb Veracrus, Garraich lag im Ziel um fünf Längen zurück.

Den Preis von Chemnitz gewann überlegen Dürer unter Rehmisch vor Lampe und Dorn.

Um den Preis von Gottscheu bemühten sich nur vier Bewerber. Blumenkrona hielt die Führung bis zum Siege durch, der nur von Gewerke ernstlich angefochten werden konnte, der sich mit dreiviertel Längen geschlagen geben mußte.

Mit acht Bewerbern wartete der Meißner Ausgleich über 2000 Meter auf. Vom Start nahm Graf Wuthenau Crivelli, den wir als Sieger erwarteten, die Führung. Fernos unter Murpho, der bis in den Bogen an zweiter Stelle lag, fiel im Bogen zurück, unternahm in der Geraden noch eine Anstrengung, konnte aber schließlich doch keine Placierung erreichen. In der Geraden wurde Fortunata, der wir eine gute Chance gegeben hatten, von Verrdt sicher aus dem Rennen gebracht und siegte mit zwei Längen vor der gleichfalls unverwundet nach vorn gekommenen Fuha des Stalles Maschnow unter Hoffm. Crivelli konnte wenigstens den dritten Platz halten.

Dresdner Ausgleich

einen Allgemeinen Ausgleich über 1400 Meter, stellten sich dem Starter sechs Bewerber. Sie kamen in sauberer Front ab. Um die Führung bemühten sich Orlando unter Hiller, der Saarkampf unter Verrdt fest auf blieb. Barodorf hielt sich an diese Spitze. Noch in die Gerade kam Orlando als führende. Aber Saarkampf kam gut voran, und es sah fast nach seinem sicheren Siege aus. Mit prächtigen Sprüngen kam jedoch Barodorf unter M. Schmidt an den Start und siegte nach hartem Kampfe mit einer Länge vor Saarkampf. Dritter war, nachdem Orlando zurückgefallen, Drione.

In dem längsten Rennen des Tages, dem Alten-berger Ausgleich über 2800 Meter, gingen gleichfalls acht Bewerber gut geschlossen vom Start. An der Haupttribüne bildeten Strandkrabbe, Feengrotte, Vogelsänger

Guts Muts schlägt DSC 1:0 (1:0)

Zum vierten Male „zu Null“

In den fünf Punktspielen der sächsischen Gauliga ging es auch am Sonntag recht heiß her. Dabei kam es eigentlich zu übermäßig großen Ueberforderungen nicht. Das Spitzenpiel VfB Leipzig gegen SG Planitz in Planitz endete unentschieden 2:2. Der Darlsruher Meister nahm aus Chemnitz zwei Punkte mit. Auch im Dresdner Ost-West-Spiel Guts Muts gegen DSC waren die Auditionen so verteilt, daß beide Mannschaften gewinnen konnten. Betrachtlich ist dabei allerdings, daß der DSC nun seine vierte „zu Null“-Niederlage hinnehmen mußte. Unerwartet blüht allerdings der Planitzer Bombensieg über Tura, während man den Sportfreunden nicht übermäßig viele Siegeshoffnungen für ihre Leipziger Reise mit auf den Weg geben konnte. Die Ergebnisse lauten:

- Guts Muts gegen Dresdner SG 1:0 (1:0)
- Fortuna Leipzig gegen Sportfreunde 01 2:1 (1:0)
- Planitzer SG gegen VfB Leipzig 2:2 (1:1)
- VfB Chemnitz gegen SG Dartha 2:3 (1:1)
- Tura Leipzig gegen Rostfordia Plauen 2:7 (1:3) (II)

Punktordnung in der Gauliga

Stand vom 1. Oktober 1938	Spiele	gew.	unentf.	verl.	Tore	Punkte	Quotient
SG Planitz	5	3	2	—	12:5	8:2	2,40
SG Dartha	5	4	1	—	10:6	6:2	1,66
VfB Leipzig	4	4	—	—	17:10	9:3	1,70
SG Chemnitz	5	3	—	—	7:3	6:1	1,50
Rostfordia Plauen	6	3	—	—	21:11	6:1	1,50
VfB Chemnitz	6	3	—	—	15:14	6:1	1,50
Tura Leipzig	5	2	—	—	8:11	4:1	0,45
Fortuna Leipzig	4	1	—	—	8:18	2:1	0,44
DSC	4	—	—	—	6:15	0:2	0,33

D.S.C. überlegen, aber glücklos

Die Begegnungen der alten Rivalen im Dresdner Fußballsport übten immer ihre Anziehungskraft aus, und so waren auch dem Sportplatz an der Potentiastraße weit über 8000 Zuschauer versammelt, als die Mannschaften zu ihrer ersten Begegnung in der neuen Punktspieltabelle antraten.

Während die Guts Muts bereits über vier Punkte verfügten, hatte der DSC bisher keine der drei Gauligaspiele gewinnen können, so, er hatte nicht einmal ein Tor zuwege gebracht. Um dem ein Ende zu bereiten, gingen die DSCer diesmal wohl vorbereitet und mit dem Willen, wenigstens ein Tor zu schießen und auch nach Möglichkeit die ersten Punkte auf die Habenseite zu bringen, in den Kampf.

Die Voraussetzungen für dieses Vorhaben waren eigentlich schon dadurch gegeben, daß der DSC mit seiner besten Mannschaft antrat, seine Soldaten und auch wieder Richard Gohmann zur Stelle hatte. Also mußte diesmal eigentlich die Sache klappen.

So begann denn auch der DSC ganz verheißungsvoll, drückte seinen Gegner in die eigene Spielhälfte zurück und belagte den Guts Mutsberg gehörig ein. Nach den ersten zehn Minuten konnte es eigentlich nur einen Sieger geben, und der mußte nach der geeigneten technischen und auch Feldüberlegenheit nur DSC heißen. Aber im Verlauf der restlichen 80 Minuten zeigten sich doch einige Schwächen in der DSC-Staffel und in den taktisch nicht ganz klug aufgestellten Angriffen, trotz der mitunter ganz drückenden Ueberlegenheit der Mannen aus dem Ostgehege, die auch in ihren Dankungen oft etwas so langsam erschienen. Als Hauptfaktor kam aber hinzu, daß der DSC-Sturm diesmal glücklos spielte und den Guts-Muts-Tormann Wikner in einer ganz Ueberlegen- den Form voran, der durch sein glänzendes Einzelspiel mindestens vier logenante lobföhrere Tore mit Geduld und Glück verhinderte. So mußte sich der DSC dauernd um das Führungstör bemühen, und nachdem er in der 40. Minute sogar ein Tor eingeworfen hatte, um den Ausgleichstreffer ab. Aber alle Mühe war vergebens, die Guts Mutser brachten einen unerhörten Kampfeswillen auf und verloren weder einen Punkt noch ein Tor. Dabei entsprach das Ergebnis nicht dem Spielverlauf, denn wie schon gesagt, waren die DSCer die Ueberlegenen Partei, wie dies auch in der Gesamtzahl von 11:4 für DSC zum Ausdruck kommt. Aber was nützt da alle erdrückende Ueberlegen-

und Landstrecke die führende Gruppe. Bis in die Gerade hielt Strandkrabbe die Führung durch. Nach ihr wechselten Feengrotte, Joffa, der im Bogen auf kurze Zeit in die Führung kam, und Glasbläser. In der Geraden fiel Strandkrabbe zurück und der ziemlich harte Kampf zwischen Glasbläser und Joffa entschied für diesen. Erst drei Längen später kam Silberstreif durchs Ziel, dem in gleichem Abstände Veracrus folgte.

Für den Grimmaer Ausgleich mit wiederum acht Bewerbern hielt Feilensicht die Führung bis in die Gerade. Hier kam Der Prämiierte sehr gut nach vorn und siegte in hartem Kampfe mit der erst kurz vor dem Ziel herangebrachten Serena unter Madach.

1. Seidnitzer Ausgleich (Klasse B), 2000 Meter, Preis 1400 M.: 1. Stall Seidnitzer St. 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: E. Hiedmann), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

2. Preis von Frauenhain, 1100 Meter, Ehrenpreis und 2700 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

3. Preis von Krippen, 1400 Meter, Preis 2700 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

4. Meißner Ausgleich, 1800 Meter, Preis 3000 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

5. Herbst-Ausgleich, 2000 Meter, Ehrenpreis und 4500 M.: 1. Stall Seidnitzer St. 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

6. Dürk-Ausgleich, 1200 Meter, Preis 3000 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

7. Reformationsfest, 1400 Meter, Preis 2700 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

8. Seidnitzer Ausgleich, 2000 Meter, Ehrenpreis und 4500 M.: 1. Stall Seidnitzer St. 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

9. Preis von Frauenhain, 1100 Meter, Ehrenpreis und 2700 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

10. Preis von Krippen, 1400 Meter, Preis 2700 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

11. Meißner Ausgleich, 1800 Meter, Preis 3000 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

12. Herbst-Ausgleich, 2000 Meter, Ehrenpreis und 4500 M.: 1. Stall Seidnitzer St. 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

13. Dürk-Ausgleich, 1200 Meter, Preis 3000 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

14. Reformationsfest, 1400 Meter, Preis 2700 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

15. Seidnitzer Ausgleich, 2000 Meter, Ehrenpreis und 4500 M.: 1. Stall Seidnitzer St. 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

16. Preis von Frauenhain, 1100 Meter, Ehrenpreis und 2700 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

17. Preis von Krippen, 1400 Meter, Preis 2700 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

18. Meißner Ausgleich, 1800 Meter, Preis 3000 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

19. Herbst-Ausgleich, 2000 Meter, Ehrenpreis und 4500 M.: 1. Stall Seidnitzer St. 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

20. Dürk-Ausgleich, 1200 Meter, Preis 3000 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

21. Reformationsfest, 1400 Meter, Preis 2700 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

22. Seidnitzer Ausgleich, 2000 Meter, Ehrenpreis und 4500 M.: 1. Stall Seidnitzer St. 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

23. Preis von Frauenhain, 1100 Meter, Ehrenpreis und 2700 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

24. Preis von Krippen, 1400 Meter, Preis 2700 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

25. Meißner Ausgleich, 1800 Meter, Preis 3000 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

26. Herbst-Ausgleich, 2000 Meter, Ehrenpreis und 4500 M.: 1. Stall Seidnitzer St. 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal, 6. Dorn, 7. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 8. Dorn, 9. Silberstreif, 10. Dorn, 11. Silberstreif, 12. Dorn, 13. Silberstreif, 14. Dorn, 15. Silberstreif, 16. Dorn, 17. Silberstreif, 18. Dorn, 19. Silberstreif, 20. Dorn.

27. Dürk-Ausgleich, 1200 Meter, Preis 3000 M.: 1. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 2. D. Freilich (Reiter: H. Giebel), 3. H. Giebel (Reiter: H. Giebel), 4. Silberstreif, 5. Kipporal

D.S.C schlägt Leipziger B.C. Überraschungen in der Hockey-Gauliga

Obgleich der starke Regen am Sonnabend die Hockeyspiele sehr mitgenommen hatte, konnten alle Punktspiele der Gauliga am Sonntag planmäßig durchgeführt werden.

Dresdner Sport-Club gegen Leipziger BC 5:2 (2:0)

Obgleich der DSC ohne Schöne antreten mußte, war eine Umstellung der gesamten Mannschaft zur Folge, konnte er die Spielstärke aber mit 5:2 schlagen.

ASV Dresden gegen ASC Leipzig 1:2 (1:2)

Das auf dem ASV-Platz ausgetragene Punktspiel litt momentan in der zweiten Halbzeit unter dem schweren Regen, der alle Spieler sehr hohe Anforderungen stellte.

Nur wenig Hockeyspiele am Montag

Im DSC-Kreis Dresden kamen am Montag (Reformationsfest) nur einige Spiele zur Durchführung.

Fußballkampf Gau Sachsen gegen Gau Sudetenland

Die Fußballer des Gau Sudetenland sind nach Einlieferung des Gau S 15 in den DSC für ein Heimspiel am 27. November bestreitet.

Waldlauf der Skisportler

Am Sonntag, den 6. November 1938, wurde ein Waldlauf der Skisportler im Gau Sachsen durchgeführt.

Auftakt zur Wintersportzeit 1938/39

Von heute war es eine Tradition der sächsischen Skisportler, nach vor Beginn der eigentlichen Wintersportzeit — also im Spätherbst — einen Waldlauf im Kommuengebiet des Gau-Sachsen zu veranstalten.

Sonne über dem Erzgebirgsstamm

So herrschte denn schon am Sonntag in den frühen Vormittagsstunden am Erzgebirgsstamm ein sehr angenehmes Wetter.

TSO Lindenau von der Spitze verdrängt

Guts Muts behauptet sich

In der Handball-Gauliga Sachsens fanden am Sonntag alle zehn Mannschaften im Kampf. Im Dresdner Treffen gelang es Guts Muts, über TSO 1867 Leipzig knapp 5:3 die Oberhand zu behalten.

Guts Muts gegen TSV 1867 Leipzig 5:3 (4:1)

Die Dresdner können froh sein, zum Schluß noch beide Punkte in Sicherheit gebracht zu haben.

T.V. Niederhäslich kommt weiter auf

In der Handball-Bezirksklasse des Kreises Dresden fanden die Punktspiele keine Veränderung in der Spitzengruppe der beiden Staffeln.

TSV Pirna gegen TB Habeburg 9:4

Die beiden Mannschaften lieferten sich ein hartes, aufsehendes Spiel.

TSV Habeburg gegen SG 04 Freital 5:12

Die Freitaler warteten mit einer guten Belustigung auf und ließen die Gastgeber gar nicht zur Verteidigung kommen.

Meißner SV 08 gegen Tzsch. Rotten 8:4

In der ersten Halbzeit hielten die Meißner stand. Nach dem 2:2 der Pause gewannen die Meißner glatt die Oberhand.

Tzsch. Rotten gegen TB Riesa 3:1

Von beiden Seiten wurde mit hartem Einsatz gekämpft.

Dresdner SG gegen TSV 1877 12:5

Durch kluges Zusammenwirken der Dresdner gelang es ihnen, die Dresdner SG zu überlegen zu spielen.

Sportfreunde 01 gegen Tzsch. Rotten 7:6

Nur knapp konnten sich die Sportfreunde in diesem schweren Kampf behaupten.

TB Riesa gegen TB Riesa 20:5

Obwohl die Riesaer mit harter Gegenwehr auftraten, waren sie dem überlegenen Spiel des Gastgebers nicht gewachsen.

Table with 5 columns: Verein, Spiele gem., unentf., vert., Tore, Punkte. Lists results for various teams like TSO Leipzig, Sportfreunde Leipzig, etc.

Punktordnung der Handball-Gauliga

Table with 5 columns: Verein, Spiele gem., unentf., vert., Tore, Punkte. Shows league standings for Handball-Gauliga.

In der I. Handball-Kreisklasse

festigte TSO Waldhofs seine Spitzenstellung in der B-Staffel durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Waldhofs gegen Tzsch. Rotten 11:7 (4:4)

Die Waldhofs setzten sich durch einen 11:7 (4:4) Erfolg über die Tzsch. Rotten durch.

Auf dem Wege zur Verbundwirtschaft

Wieder als technische Einzelheiten haben heute im Brennpunkt der die Energiever...

Neue Talsperren notwendig

Kehlich liege es mit der Wasserver...

Uneinheitlich, aber freundlich

Berliner Börse vom 31. Oktober

Bei Börsenbeginn zeigte sich eine un...

Berliner Schluss- und Nachbörse

Im Börsenverlauf überwiegen die Kurs...

Am Markt der unnotierten Werte war die...

Kurse von Steuerzuschüssen und Gemein...

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 31. Oktober

Am der Abendbörse entwickelte sich nur gering...

und freundlich. Etwas fester lagen u. a. 30...

Table with exchange rates for various currencies like Deutsch, Belgien, Brasilien, etc.

Devisenkurse

Table with exchange rates for various currencies like New York, London, Paris, etc.

Anteil notierte Devisenkurse

Table with exchange rates for various currencies like Argentinien, Belgien, Brasilien, etc.

4 1/2 %ige Reichsschuldverschreibungen

Table with interest rates for Reichsschuldverschreibungen.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table with reconstruction surcharges.

Familien-Nachrichten

Am 29. Oktober 1938 entschlief sanft unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter Frau verw. Rosa Goedecke im gefegneten Alter von 92 Jahren.

Die Verlobung Ihrer Tochter Ilse mit Herrn Ulrich Steinhoff geben bekannt Landgerichtsdirektor Alfred Schilder und Frau Räte geb. Paszke

Meine Verlobung mit Fräulein Ilse Schilde besetzt ich mich anzuzugehen Ulrich Steinhoff

Statt besonderer Anzeige! Heute morgen verschied unerwartet durch Herzschlag im 72. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr August Richard Raub

Am 29. Oktober 1938 verschied sanft, nach längerer, schwerer Krankheit, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau Elly verw. Mehlhorn geb. Sander

Georg von Zehmen Margot von Zehmen geb. Wajak

Alfred Langhammer Krim.-Kritiker a. D.

Psychologe Max Kröning

Sächsische Familiennachrichten

In tiefem Weh Frau Langhammer geb. Hofmann Alfred Langhammer und Frau und Angehörige

Psychologe Max Kröning

Wertpelze und auch Subvat billig umarbeiten nach neuestem Stil

Schreibwaren M. & R. Zocher

Vertical text on the far right edge of the page, including various notices and advertisements.

19,00, 20,00, 21,00, 22,00, 23,00, 24,00, 25,00, 26,00, 27,00, 28,00, 29,00, 30,00, 31,00, 32,00, 33,00, 34,00, 35,00, 36,00, 37,00, 38,00, 39,00, 40,00, 41,00, 42,00, 43,00, 44,00, 45,00, 46,00, 47,00, 48,00, 49,00, 50,00, 51,00, 52,00, 53,00, 54,00, 55,00, 56,00, 57,00, 58,00, 59,00, 60,00, 61,00, 62,00, 63,00, 64,00, 65,00, 66,00, 67,00, 68,00, 69,00, 70,00, 71,00, 72,00, 73,00, 74,00, 75,00, 76,00, 77,00, 78,00, 79,00, 80,00, 81,00, 82,00, 83,00, 84,00, 85,00, 86,00, 87,00, 88,00, 89,00, 90,00, 91,00, 92,00, 93,00, 94,00, 95,00, 96,00, 97,00, 98,00, 99,00, 100,00

Wankurse

Table with 2 columns: Geld, Brief. Lists various exchange rates.

Veränderungen

Table with 2 columns: U, B. Lists price changes.

Stichtage

Table with 2 columns: U, B. Lists dates and prices.

Stichtage

Table with 2 columns: U, B. Lists dates and prices.

Stichtage

Table with 2 columns: U, B. Lists dates and prices.

Stichtage

Table with 2 columns: U, B. Lists dates and prices.

Stichtage

Table with 2 columns: U, B. Lists dates and prices.

Stichtage

Table with 2 columns: U, B. Lists dates and prices.

läuferstoffe Teppiche Linoleum. Große Auswahl Niedrige Preise. Gebrüder Lingke An der Kreuzkirche 10

Lese-Lampen. Halbecht Nußbaum poliert, kompl. 15.75. Eiche gebeizt... kompl. 21.75. Leselampen Metall, verstellbar, mit rund. Kart.-Schirm kompl. von 8.25 an.

Haushalt-Enterlein am Postplatz

Genau wie schon unsere Großväter und Großmütter. Sieh an einem frischen Gläschen schwarzbier...

Alte Silbermünzen. Altgold - Altgold u. hochwert. Schmuck. Juwelier Schnauffer

Muster- u. Autokoffer. M. Bruno Thomae Koffer- und Lederwaren-Fabrik

Wetternachrichten aus Deutschland. Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden vom 31. Oktober 1938

Table with 10 columns: Stationen, Temperatur, Wind, etc. Lists weather data for various stations.

Wetterlage. Das Wetter Mitteldeutschlands steht noch unter dem Einfluß des Hochs, nach dem Nordsee abgezogenen Tief. Auf seiner Rückseite hat sich von Westen her kaltere Meeresluft fast über ganz Deutschland ausgebreitet.

Zeitverteilung. Das Wetter über 1000 Millibar (760 Millimeter) Ruhland; Das über 1000 Millibar (760 Millimeter) Kuppen; Tief unter 980 Millibar (735 Millimeter) Kuppen; Tief unter 1000 Millibar (760 Millimeter) Kuppen.

Wetterausblick für Dienstag. Wetterlage, mehr kälter bewölkt, vereinzelt Schauer, in der Nacht zum Dienstag in höheren Lagen Nachfriergefahr, Schneeflocken im Nord.

Möbel-Katalog. Gediegene preiswerte Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer. Kompl. Einrichtungen. Große Brüdergasse 39

Miet-Angebote. Berderstr. 28, 1. schöne 5-Zimmerwohnung mit Bad, ab 1. Dezember 1938 zu vermieten.

Stellen-Gesuche. Junge Französin. großwüchsig u. zuverlässig, sehr gut deutsch sprechend.

Stellen-Angebote. Kaufmann, Lehrling. Oberlehre oder Lehrling, aber nicht Oberlehre. Schriftliche Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf...

Stütze. Wegen Erkrankung der jetzigen wird zum baldigen Eintritt eine zuverlässige Stütze gesucht.

Füchse und Krawatten. Gefärbter Fuchs, weiches, schmiegsam, Fell, schön in der Farbe, prall im Tragen. Krawatten aus amerikanischem Opoffum.

Renner-Preise sind Bar-Preise. Renner-Kredit-System. Zahlungserleichterungen bis 4 gleiche Monatsraten bei nur 3% Aufschlag. Für den guten Einkauf Renner am Altmarkt

Von Bakterien befreit wird jede Wäsche durch Rumbo-Überalles. RUMBO-SEIFEN-WERKE/FREITAL

Achtung! Bewerber! Keine Originalzeugnisse. Bitte andere Dokumente bei Zulassung und Zulassung einreichen.

Amtl. Bekanntmachungen. Donnerstag, den 3. November 1938, sollen gegen folgende Verzögerung verhängt werden: 1. Vermittlung 10 Uhr im Verhörsraum des Amtsgerichts...

Meine Freundin. Hatte noch ein Pech! Sie verlor einen wirklich lehrreichen Vortrag. Was hat ich? Ich fand ihn wieder!

Tanzvariété • Kleinkunstbühne

Vaterland

Prager Straße 4 Ruf 14777



Hilde von Stolz

Der Filmstar aus „Machete“ / „Traum-
land“ / „Zu neuen Ufern“ / „Frühlingsschmelz“ /
„Kleiner Mann ganz groß“ / „Lockspitzel
Ass“ / „Abeolauer in Paris“ in der neuen

VATERLAND-REVUE

Kurpromenade in Karlsbad

25 Bilder • 30 Mitwirkende

- Henry Lorenzen
Der aus vielen Filmen bekannte
Mimiker von der Scala Berlin
- Heinz Ehrhardt
Der holländische Komponist v.
Kabarett der Komiker, Berlin

Mit Coda und ihre Doggen / Bath und Paul
Ritzke klassische Ballettkunst / Der Luf-
takt der Chita Perry Girls
Maaja Karja und die

Panama-Ladies

Zum erstenmal in Dresden

Berausende Revue-Balletts

Tgl. 4 Uhr volles Programm • Eintritt frei!

Nach Mitternacht Eintritt frei!

Henry Lorenzen • Ausstattungs • Kostümbau

„Die Wunderbar“

Mit Soule Sereno und den Panama-Ladies

Polstuhlfabrik Altona Herkules

Autoreisen

Ab 1. 11. 34 täglich ab. Fahrten zur Laus-
itz, mit wechselnd. Zielen, Abf. 7 1/2 Uhr,
Mk. 2.—, Preis nur Mk. 2.—, Sonntag
Mk. 2.50, Sonntag 6. 11. zum Gönnersee 225
Blau 777 herrl. Herbst, Abf. 9.30, Mk. 4.50. Ann. erb.
Brick Dietze, Ruf 15081, od. Rehb. Altm. Abf. Ring-Ecke Moritzstr.

Dresdner Blaue Rundfahrt

Blau 1. 11. 34, 2. 11. 34, 3. 11. 34, 4. 11. 34, 5. 11. 34, 6. 11. 34, 7. 11. 34, 8. 11. 34, 9. 11. 34, 10. 11. 34, 11. 11. 34, 12. 11. 34, 13. 11. 34, 14. 11. 34, 15. 11. 34, 16. 11. 34, 17. 11. 34, 18. 11. 34, 19. 11. 34, 20. 11. 34, 21. 11. 34, 22. 11. 34, 23. 11. 34, 24. 11. 34, 25. 11. 34, 26. 11. 34, 27. 11. 34, 28. 11. 34, 29. 11. 34, 30. 11. 34, 31. 11. 34, 1. 12. 34, 2. 12. 34, 3. 12. 34, 4. 12. 34, 5. 12. 34, 6. 12. 34, 7. 12. 34, 8. 12. 34, 9. 12. 34, 10. 12. 34, 11. 12. 34, 12. 12. 34, 13. 12. 34, 14. 12. 34, 15. 12. 34, 16. 12. 34, 17. 12. 34, 18. 12. 34, 19. 12. 34, 20. 12. 34, 21. 12. 34, 22. 12. 34, 23. 12. 34, 24. 12. 34, 25. 12. 34, 26. 12. 34, 27. 12. 34, 28. 12. 34, 29. 12. 34, 30. 12. 34, 31. 12. 34, 1. 1. 35, 2. 1. 35, 3. 1. 35, 4. 1. 35, 5. 1. 35, 6. 1. 35, 7. 1. 35, 8. 1. 35, 9. 1. 35, 10. 1. 35, 11. 1. 35, 12. 1. 35, 13. 1. 35, 14. 1. 35, 15. 1. 35, 16. 1. 35, 17. 1. 35, 18. 1. 35, 19. 1. 35, 20. 1. 35, 21. 1. 35, 22. 1. 35, 23. 1. 35, 24. 1. 35, 25. 1. 35, 26. 1. 35, 27. 1. 35, 28. 1. 35, 29. 1. 35, 30. 1. 35, 31. 1. 35, 1. 2. 35, 2. 2. 35, 3. 2. 35, 4. 2. 35, 5. 2. 35, 6. 2. 35, 7. 2. 35, 8. 2. 35, 9. 2. 35, 10. 2. 35, 11. 2. 35, 12. 2. 35, 13. 2. 35, 14. 2. 35, 15. 2. 35, 16. 2. 35, 17. 2. 35, 18. 2. 35, 19. 2. 35, 20. 2. 35, 21. 2. 35, 22. 2. 35, 23. 2. 35, 24. 2. 35, 25. 2. 35, 26. 2. 35, 27. 2. 35, 28. 2. 35, 29. 2. 35, 30. 2. 35, 31. 2. 35, 1. 3. 35, 2. 3. 35, 3. 3. 35, 4. 3. 35, 5. 3. 35, 6. 3. 35, 7. 3. 35, 8. 3. 35, 9. 3. 35, 10. 3. 35, 11. 3. 35, 12. 3. 35, 13. 3. 35, 14. 3. 35, 15. 3. 35, 16. 3. 35, 17. 3. 35, 18. 3. 35, 19. 3. 35, 20. 3. 35, 21. 3. 35, 22. 3. 35, 23. 3. 35, 24. 3. 35, 25. 3. 35, 26. 3. 35, 27. 3. 35, 28. 3. 35, 29. 3. 35, 30. 3. 35, 31. 3. 35, 1. 4. 35, 2. 4. 35, 3. 4. 35, 4. 4. 35, 5. 4. 35, 6. 4. 35, 7. 4. 35, 8. 4. 35, 9. 4. 35, 10. 4. 35, 11. 4. 35, 12. 4. 35, 13. 4. 35, 14. 4. 35, 15. 4. 35, 16. 4. 35, 17. 4. 35, 18. 4. 35, 19. 4. 35, 20. 4. 35, 21. 4. 35, 22. 4. 35, 23. 4. 35, 24. 4. 35, 25. 4. 35, 26. 4. 35, 27. 4. 35, 28. 4. 35, 29. 4. 35, 30. 4. 35, 31. 4. 35, 1. 5. 35, 2. 5. 35, 3. 5. 35, 4. 5. 35, 5. 5. 35, 6. 5. 35, 7. 5. 35, 8. 5. 35, 9. 5. 35, 10. 5. 35, 11. 5. 35, 12. 5. 35, 13. 5. 35, 14. 5. 35, 15. 5. 35, 16. 5. 35, 17. 5. 35, 18. 5. 35, 19. 5. 35, 20. 5. 35, 21. 5. 35, 22. 5. 35, 23. 5. 35, 24. 5. 35, 25. 5. 35, 26. 5. 35, 27. 5. 35, 28. 5. 35, 29. 5. 35, 30. 5. 35, 31. 5. 35, 1. 6. 35, 2. 6. 35, 3. 6. 35, 4. 6. 35, 5. 6. 35, 6. 6. 35, 7. 6. 35, 8. 6. 35, 9. 6. 35, 10. 6. 35, 11. 6. 35, 12. 6. 35, 13. 6. 35, 14. 6. 35, 15. 6. 35, 16. 6. 35, 17. 6. 35, 18. 6. 35, 19. 6. 35, 20. 6. 35, 21. 6. 35, 22. 6. 35, 23. 6. 35, 24. 6. 35, 25. 6. 35, 26. 6. 35, 27. 6. 35, 28. 6. 35, 29. 6. 35, 30. 6. 35, 31. 6. 35, 1. 7. 35, 2. 7. 35, 3. 7. 35, 4. 7. 35, 5. 7. 35, 6. 7. 35, 7. 7. 35, 8. 7. 35, 9. 7. 35, 10. 7. 35, 11. 7. 35, 12. 7. 35, 13. 7. 35, 14. 7. 35, 15. 7. 35, 16. 7. 35, 17. 7. 35, 18. 7. 35, 19. 7. 35, 20. 7. 35, 21. 7. 35, 22. 7. 35, 23. 7. 35, 24. 7. 35, 25. 7. 35, 26. 7. 35, 27. 7. 35, 28. 7. 35, 29. 7. 35, 30. 7. 35, 31. 7. 35, 1. 8. 35, 2. 8. 35, 3. 8. 35, 4. 8. 35, 5. 8. 35, 6. 8. 35, 7. 8. 35, 8. 8. 35, 9. 8. 35, 10. 8. 35, 11. 8. 35, 12. 8. 35, 13. 8. 35, 14. 8. 35, 15. 8. 35, 16. 8. 35, 17. 8. 35, 18. 8. 35, 19. 8. 35, 20. 8. 35, 21. 8. 35, 22. 8. 35, 23. 8. 35, 24. 8. 35, 25. 8. 35, 26. 8. 35, 27. 8. 35, 28. 8. 35, 29. 8. 35, 30. 8. 35, 31. 8. 35, 1. 9. 35, 2. 9. 35, 3. 9. 35, 4. 9. 35, 5. 9. 35, 6. 9. 35, 7. 9. 35, 8. 9. 35, 9. 9. 35, 10. 9. 35, 11. 9. 35, 12. 9. 35, 13. 9. 35, 14. 9. 35, 15. 9. 35, 16. 9. 35, 17. 9. 35, 18. 9. 35, 19. 9. 35, 20. 9. 35, 21. 9. 35, 22. 9. 35, 23. 9. 35, 24. 9. 35, 25. 9. 35, 26. 9. 35, 27. 9. 35, 28. 9. 35, 29. 9. 35, 30. 9. 35, 31. 9. 35, 1. 10. 35, 2. 10. 35, 3. 10. 35, 4. 10. 35, 5. 10. 35, 6. 10. 35, 7. 10. 35, 8. 10. 35, 9. 10. 35, 10. 10. 35, 11. 10. 35, 12. 10. 35, 13. 10. 35, 14. 10. 35, 15. 10. 35, 16. 10. 35, 17. 10. 35, 18. 10. 35, 19. 10. 35, 20. 10. 35, 21. 10. 35, 22. 10. 35, 23. 10. 35, 24. 10. 35, 25. 10. 35, 26. 10. 35, 27. 10. 35, 28. 10. 35, 29. 10. 35, 30. 10. 35, 31. 10. 35, 1. 11. 35, 2. 11. 35, 3. 11. 35, 4. 11. 35, 5. 11. 35, 6. 11. 35, 7. 11. 35, 8. 11. 35, 9. 11. 35, 10. 11. 35, 11. 11. 35, 12. 11. 35, 13. 11. 35, 14. 11. 35, 15. 11. 35, 16. 11. 35, 17. 11. 35, 18. 11. 35, 19. 11. 35, 20. 11. 35, 21. 11. 35, 22. 11. 35, 23. 11. 35, 24. 11. 35, 25. 11. 35, 26. 11. 35, 27. 11. 35, 28. 11. 35, 29. 11. 35, 30. 11. 35, 31. 11. 35, 1. 12. 35, 2. 12. 35, 3. 12. 35, 4. 12. 35, 5. 12. 35, 6. 12. 35, 7. 12. 35, 8. 12. 35, 9. 12. 35, 10. 12. 35, 11. 12. 35, 12. 12. 35, 13. 12. 35, 14. 12. 35, 15. 12. 35, 16. 12. 35, 17. 12. 35, 18. 12. 35, 19. 12. 35, 20. 12. 35, 21. 12. 35, 22. 12. 35, 23. 12. 35, 24. 12. 35, 25. 12. 35, 26. 12. 35, 27. 12. 35, 28. 12. 35, 29. 12. 35, 30. 12. 35, 31. 12. 35, 1. 1. 36, 2. 1. 36, 3. 1. 36, 4. 1. 36, 5. 1. 36, 6. 1. 36, 7. 1. 36, 8. 1. 36, 9. 1. 36, 10. 1. 36, 11. 1. 36, 12. 1. 36, 13. 1. 36, 14. 1. 36, 15. 1. 36, 16. 1. 36, 17. 1. 36, 18. 1. 36, 19. 1. 36, 20. 1. 36, 21. 1. 36, 22. 1. 36, 23. 1. 36, 24. 1. 36, 25. 1. 36, 26. 1. 36, 27. 1. 36, 28. 1. 36, 29. 1. 36, 30. 1. 36, 31. 1. 36, 1. 2. 36, 2. 2. 36, 3. 2. 36, 4. 2. 36, 5. 2. 36, 6. 2. 36, 7. 2. 36, 8. 2. 36, 9. 2. 36, 10. 2. 36, 11. 2. 36, 12. 2. 36, 13. 2. 36, 14. 2. 36, 15. 2. 36, 16. 2. 36, 17. 2. 36, 18. 2. 36, 19. 2. 36, 20. 2. 36, 21. 2. 36, 22. 2. 36, 23. 2. 36, 24. 2. 36, 25. 2. 36, 26. 2. 36, 27. 2. 36, 28. 2. 36, 29. 2. 36, 30. 2. 36, 31. 2. 36, 1. 3. 36, 2. 3. 36, 3. 3. 36, 4. 3. 36, 5. 3. 36, 6. 3. 36, 7. 3. 36, 8. 3. 36, 9. 3. 36, 10. 3. 36, 11. 3. 36, 12. 3. 36, 13. 3. 36, 14. 3. 36, 15. 3. 36, 16. 3. 36, 17. 3. 36, 18. 3. 36, 19. 3. 36, 20. 3. 36, 21. 3. 36, 22. 3. 36, 23. 3. 36, 24. 3. 36, 25. 3. 36, 26. 3. 36, 27. 3. 36, 28. 3. 36, 29. 3. 36, 30. 3. 36, 31. 3. 36, 1. 4. 36, 2. 4. 36, 3. 4. 36, 4. 4. 36, 5. 4. 36, 6. 4. 36, 7. 4. 36, 8. 4. 36, 9. 4. 36, 10. 4. 36, 11. 4. 36, 12. 4. 36, 13. 4. 36, 14. 4. 36, 15. 4. 36, 16. 4. 36, 17. 4. 36, 18. 4. 36, 19. 4. 36, 20. 4. 36, 21. 4. 36, 22. 4. 36, 23. 4. 36, 24. 4. 36, 25. 4. 36, 26. 4. 36, 27. 4. 36, 28. 4. 36, 29. 4. 36, 30. 4. 36, 31. 4. 36, 1. 5. 36, 2. 5. 36, 3. 5. 36, 4. 5. 36, 5. 5. 36, 6. 5. 36, 7. 5. 36, 8. 5. 36, 9. 5. 36, 10. 5. 36, 11. 5. 36, 12. 5. 36, 13. 5. 36, 14. 5. 36, 15. 5. 36, 16. 5. 36, 17. 5. 36, 18. 5. 36, 19. 5. 36, 20. 5. 36, 21. 5. 36, 22. 5. 36, 23. 5. 36, 24. 5. 36, 25. 5. 36, 26. 5. 36, 27. 5. 36, 28. 5. 36, 29. 5. 36, 30. 5. 36, 31. 5. 36, 1. 6. 36, 2. 6. 36, 3. 6. 36, 4. 6. 36, 5. 6. 36, 6. 6. 36, 7. 6. 36, 8. 6. 36, 9. 6. 36, 10. 6. 36, 11. 6. 36, 12. 6. 36, 13. 6. 36, 14. 6. 36, 15. 6. 36, 16. 6. 36, 17. 6. 36, 18. 6. 36, 19. 6. 36, 20. 6. 36, 21. 6. 36, 22. 6. 36, 23. 6. 36, 24. 6. 36, 25. 6. 36, 26. 6. 36, 27. 6. 36, 28. 6. 36, 29. 6. 36, 30. 6. 36, 31. 6. 36, 1. 7. 36, 2. 7. 36, 3. 7. 36, 4. 7. 36, 5. 7. 36, 6. 7. 36, 7. 7. 36, 8. 7. 36, 9. 7. 36, 10. 7. 36, 11. 7. 36, 12. 7. 36, 13. 7. 36, 14. 7. 36, 15. 7. 36, 16. 7. 36, 17. 7. 36, 18. 7. 36, 19. 7. 36, 20. 7. 36, 21. 7. 36, 22. 7. 36, 23. 7. 36, 24. 7. 36, 25. 7. 36, 26. 7. 36, 27. 7. 36, 28. 7. 36, 29. 7. 36, 30. 7. 36, 31. 7. 36, 1. 8. 36, 2. 8. 36, 3. 8. 36, 4. 8. 36, 5. 8. 36, 6. 8. 36, 7. 8. 36, 8. 8. 36, 9. 8. 36, 10. 8. 36, 11. 8. 36, 12. 8. 36, 13. 8. 36, 14. 8. 36, 15. 8. 36, 16. 8. 36, 17. 8. 36, 18. 8. 36, 19. 8. 36, 20. 8. 36, 21. 8. 36, 22. 8. 36, 23. 8. 36, 24. 8. 36, 25. 8. 36, 26. 8. 36, 27. 8. 36, 28. 8. 36, 29. 8. 36, 30. 8. 36, 31. 8. 36, 1. 9. 36, 2. 9. 36, 3. 9. 36, 4. 9. 36, 5. 9. 36, 6. 9. 36, 7. 9. 36, 8. 9. 36, 9. 9. 36, 10. 9. 36, 11. 9. 36, 12. 9. 36, 13. 9. 36, 14. 9. 36, 15. 9. 36, 16. 9. 36, 17. 9. 36, 18. 9. 36, 19. 9. 36, 20. 9. 36, 21. 9. 36, 22. 9. 36, 23. 9. 36, 24. 9. 36, 25. 9. 36, 26. 9. 36, 27. 9. 36, 28. 9. 36, 29. 9. 36, 30. 9. 36, 31. 9. 36, 1. 10. 36, 2. 10. 36, 3. 10. 36, 4. 10. 36, 5. 10. 36, 6. 10. 36, 7. 10. 36, 8. 10. 36, 9. 10. 36, 10. 10. 36, 11. 10. 36, 12. 10. 36, 13. 10. 36, 14. 10. 36, 15. 10. 36, 16. 10. 36, 17. 10. 36, 18. 10. 36, 19. 10. 36, 20. 10. 36, 21. 10. 36, 22. 10. 36, 23. 10. 36, 24. 10. 36, 25. 10. 36, 26. 10. 36, 27. 10. 36, 28. 10. 36, 29. 10. 36, 30. 10. 36, 31. 10. 36, 1. 11. 36, 2. 11. 36, 3. 11. 36, 4. 11. 36, 5. 11. 36, 6. 11. 36, 7. 11. 36, 8. 11. 36, 9. 11. 36, 10. 11. 36, 11. 11. 36, 12. 11. 36, 13. 11. 36, 14. 11. 36, 15. 11. 36, 16. 11. 36, 17. 11. 36, 18. 11. 36, 19. 11. 36, 20. 11. 36, 21. 11. 36, 22. 11. 36, 23. 11. 36, 24. 11. 36, 25. 11. 36, 26. 11. 36, 27. 11. 36, 28. 11. 36, 29. 11. 36, 30. 11. 36, 31. 11. 36, 1. 12. 36, 2. 12. 36, 3. 12. 36, 4. 12. 36, 5. 12. 36, 6. 12. 36, 7. 12. 36, 8. 12. 36, 9. 12. 36, 10. 12. 36, 11. 12. 36, 12. 12. 36, 13. 12. 36, 14. 12. 36, 15. 12. 36, 16. 12. 36, 17. 12. 36, 18. 12. 36, 19. 12. 36, 20. 12. 36, 21. 12. 36, 22. 12. 36, 23. 12. 36, 24. 12. 36, 25. 12. 36, 26. 12. 36, 27. 12. 36, 28. 12. 36, 29. 12. 36, 30. 12. 36, 31. 12. 36, 1. 1. 37, 2. 1. 37, 3. 1. 37, 4. 1. 37, 5. 1. 37, 6. 1. 37, 7. 1. 37, 8. 1. 37, 9. 1. 37, 10. 1. 37, 11. 1. 37, 12. 1. 37, 13. 1. 37, 14. 1. 37, 15. 1. 37, 16. 1. 37, 17. 1. 37, 18. 1. 37, 19. 1. 37, 20. 1. 37, 21. 1. 37, 22. 1. 37, 23. 1. 37, 24. 1. 37, 25. 1. 37, 26. 1. 37, 27. 1. 37, 28. 1. 37, 29. 1. 37, 30. 1. 37, 31. 1. 37, 1. 2. 37, 2. 2. 37, 3. 2. 37, 4. 2. 37, 5. 2. 37, 6. 2. 37, 7. 2. 37, 8. 2. 37, 9. 2. 37, 10. 2. 37, 11. 2. 37, 12. 2. 37, 13. 2. 37, 14. 2. 37, 15. 2. 37, 16. 2. 37, 17. 2. 37, 18. 2. 37, 19. 2. 37, 20. 2. 37, 21. 2. 37, 22. 2. 37, 23. 2. 37, 24. 2. 37, 25. 2. 37, 26. 2. 37, 27. 2. 37, 28. 2. 37, 29. 2. 37, 30. 2. 37, 31. 2. 37, 1. 3. 37, 2. 3. 37, 3. 3. 37, 4. 3. 37, 5. 3. 37, 6. 3. 37, 7. 3. 37, 8. 3. 37, 9. 3. 37, 10. 3. 37, 11. 3. 37, 12. 3. 37, 13. 3. 37, 14. 3. 37, 15. 3. 37, 16. 3. 37, 17. 3. 37, 18. 3. 37, 19. 3. 37, 20. 3. 37, 21. 3. 37, 22. 3. 37, 23. 3. 37, 24. 3. 37, 25. 3. 37, 26. 3. 37, 27. 3. 37, 28. 3. 37, 29. 3. 37, 30. 3. 37, 31. 3. 37, 1. 4. 37, 2. 4. 37, 3. 4. 37, 4. 4. 37, 5. 4. 37, 6. 4. 37, 7. 4. 37, 8. 4. 37, 9. 4. 37, 10. 4. 37, 11. 4. 37, 12. 4. 37, 13. 4. 37, 14. 4. 37, 15. 4. 37, 16. 4. 37, 17. 4. 37, 18. 4. 37, 19. 4. 37, 20. 4. 37, 21. 4. 37, 22. 4. 37, 23. 4. 37, 24. 4. 37, 25. 4. 37, 26. 4. 37, 27. 4. 37, 28. 4. 37, 29. 4. 37, 30. 4. 37, 31. 4. 37, 1. 5. 37, 2. 5. 37, 3. 5. 37, 4. 5. 37, 5. 5. 37, 6. 5. 37, 7. 5. 37, 8. 5. 37, 9. 5. 37, 10. 5. 37, 11. 5. 37, 12. 5. 37, 13. 5. 37, 14. 5. 37, 15. 5. 37, 16. 5. 37, 17. 5. 37, 18. 5. 37, 19. 5. 37, 20. 5. 37, 21. 5. 37, 22. 5. 37, 23. 5. 37, 24. 5. 37, 25. 5. 37, 26. 5. 37, 27. 5. 37, 28. 5. 37, 29. 5. 37, 30. 5. 37, 31. 5. 37, 1. 6. 37, 2. 6. 37, 3. 6. 37, 4. 6. 37, 5. 6. 37, 6. 6. 37, 7. 6. 37, 8. 6. 37, 9. 6. 37, 10. 6. 37, 11. 6. 37, 12. 6. 37, 13. 6. 37, 14. 6. 37, 15. 6. 37, 16. 6. 37, 17. 6. 37, 18. 6. 37, 19. 6. 37, 20. 6. 37, 21. 6. 37, 22. 6. 37, 23. 6. 37, 24. 6. 37, 25. 6. 37, 26. 6. 37, 27. 6. 37, 28. 6. 37, 29. 6. 37, 30. 6. 37, 31. 6. 37, 1. 7. 37, 2. 7. 37, 3. 7. 37, 4. 7. 37, 5. 7. 37, 6. 7. 37, 7. 7. 37, 8. 7. 37, 9. 7. 37, 10. 7. 37, 11. 7. 37, 12. 7. 37, 13. 7. 37, 14. 7. 37, 15. 7. 37, 16. 7. 37, 17. 7. 37, 18. 7. 37, 19. 7. 37, 20. 7. 37, 21. 7. 37, 22. 7. 37, 23. 7. 37, 24. 7. 37, 25. 7. 37, 26. 7. 37, 27. 7. 37, 28. 7. 37, 29. 7. 37, 30. 7. 37, 31. 7. 37, 1. 8. 37, 2. 8. 37, 3. 8. 37, 4. 8. 37, 5. 8. 37, 6. 8. 37, 7. 8. 37, 8. 8. 37, 9. 8. 37, 10. 8. 37, 11. 8. 37, 12. 8. 37, 13. 8. 37, 14. 8. 37, 15. 8. 37, 16. 8. 37, 17. 8. 37, 18. 8. 37, 19. 8. 37